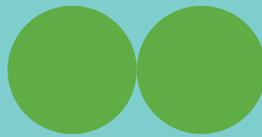
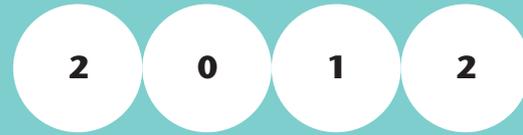
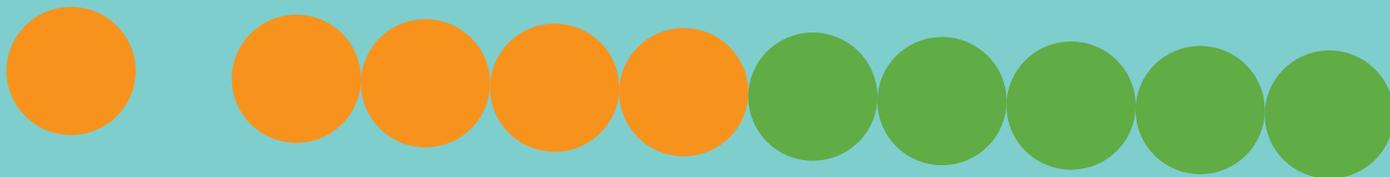
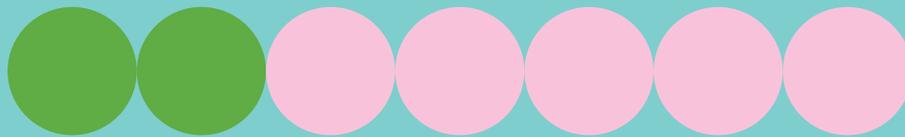
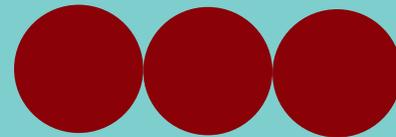
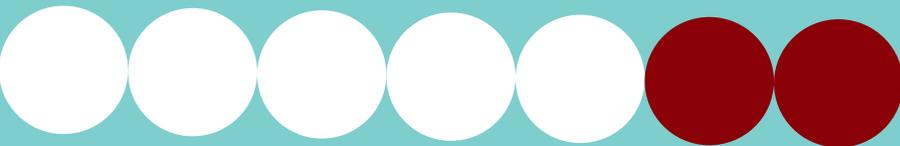
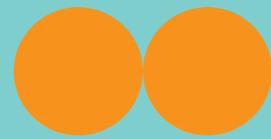
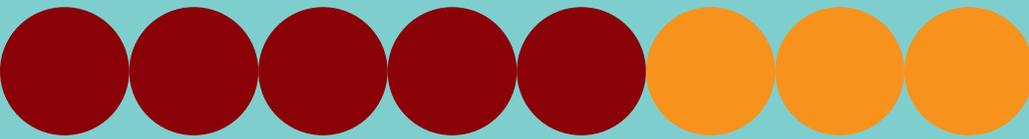
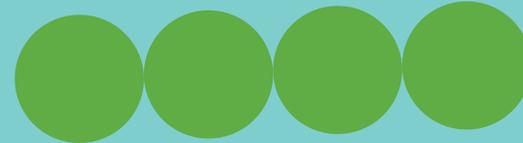


# STATISTISCHE ERGEBNISSE



DARMSTADT  
GROSS-UMSTADT  
BENSHEIM



**ERFÜLLUNG DER GESETZLICHEN AUFGABEN 2012**  
AUS DEM BERICHT AN DAS REGIERUNGSPRÄSIDIUM

**INHALT**

SACHBERICHT FÜR DAS JAHR 2012 ..... 3

ERGEBNISSE DER BERATUNGSSTELLE DARMSTADT ..... 8

ERGEBNISSE DER BERATUNGSSTELLE GROSS-UMSTADT ..... 13

ERGEBNISÜBERSICHT FÜR DARMSTADT UND DEN LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG ..... 18

ERGEBNISSE DER BERATUNGSSTELLE BENSHEIM / KREIS BERGSTRASSE ..... 23

**ERGEBNISSE ZUR SEXUALPÄDAGOGISCHEN ARBEIT**

- DARMSTADT UND LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG ..... 28

- BENSHEIM / KREIS BERGSTRASSE ..... 30

**ERGEBNISSE ZUR OPFERBERATUNG BEI SEXUALISIRTER GEWALT**

- AN ERWACHSENEN ..... 32

- AN KINDERN UND JUGENDLICHEN ..... 34

**ERGEBNISSE ZUR BERATUNG IN DER TÄTER- UND TÄTERINNENARBEIT IN DEN BEREICHEN**

HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT ..... 36

Bericht zu den Ergebnissen der Beratungsstellen des Bezirksverbandes in Bensheim, Darmstadt und Groß-Umstadt

SACHBERICHT FÜR DAS JAHR 2012

**der Beratungsstellen für Familienplanung, Sexualerziehung und Schwangerschaftskonflikte in Hessen nach dem SchKG und dem HAGSchKG**

Der Sachbericht gemäß Abschnitt II, Ziffer 4.3 der Verwaltungsvorschriften zum HAG-SchKG deckt auch die Berichtspflicht nach § 10 SchKG ab.

**1. Rahmenbedingungen der Beratungsstellen**

*(freiwillige Angaben)*

Für die Aufgaben nach § 2 und § 5 SchKG standen 2012 in den drei Beratungsstellen des Bezirksverbandes 8,48 (bis 2007: 8,88) Stellenpauschalen für die Beratungsstellen Darmstadt, Groß-Umstadt, und Bensheim zur Verfügung. Allerdings wurde die Höhe der Stellenpauschalen für unsere drei Beratungsstellen von der Hessischen Landesregierung um 105.000 Euro abgesenkt, was einem faktischen Abbau von Personalkapazität entspricht. **Das strukturelle Defizit des Vereins ist über Tarif- und Kostensteigerungen noch höher und belief sich zum 31.12.2012 auf 154.000 Euro.**

Die kommunalen Zuschüsse aus den drei Gebietskörperschaften (Kreis Bergstraße, Kreis Darmstadt-Dieburg und Stadt Darmstadt) sind Festbetragsförderungen, die seit mehr als zehn Jahren nicht den steigenden Kosten angepasst worden sind und beliefen sich für die gesetzlichen Aufgaben auf rund 210.000 Euro.

Die Co-Finanzierung der Städte und Kreise zu den gesetzlichen Leistungen des Schwangeren- und Familienhilfegesetzes sollte unseres Erachtens als kommunale

Pflichtaufgabe in der HGO/HKO verankert werden. Die Landesregierung kürzt die Stellenpauschalen um insgesamt 23 Prozent – in der ersten Kürzungsstufe im Jahr 2012 waren es bereits rund 15,6 Prozent der Mittel. Die restlichen 7,4 Prozent werden in weiteren Abstufungen von 2013 bis 2015 gekürzt. Die Förderung sinkt damit von 80 Prozent der benötigten Mittel für die gesetzlichen Aufgaben, wie es im Gesetz steht, auf 57 Prozent und ist somit aus Sicht des pro familia Bezirksverbandes Darmstadt-Bensheim nicht mehr konform zum HAGSchKG.

**2. Bericht über die Schwangerschaftskonfliktberatungen nach § 5 SchKG**

*In Zahlen mit einem Überblick zur Schwangerenberatung insgesamt sowie Entwicklungen, Trends, Auffälligkeiten und Problemanzeigen*

**DIE GESAMTBERATUNG IM ÜBERBLICK**

Im Jahr 2012 wurden in **Darmstadt und Groß-Umstadt** außerhalb der sexualpädagogischen Gruppen 2.729 Beratungen (2011: 3.140) durchgeführt. Dieser Rückgang in den Beratungszahlen ist direkt auf die Landeskürzung und somit reguläre Stundenkürzungen zurückzuführen.

Im Verlaufe des Jahres 2012 wurden 63 Wochenstunden „abgebaut“. Betroffen waren Kolleginnen und Kollegen mit befristeten Arbeitsverträgen. Eine indirekte Auswirkung der Kürzung war ein höherer Krankenstand und die Notwendigkeit in allen Berufsgruppen die Wocheneinsatzpläne, Konzeptionszeiten und Öffnungszeiten logistisch den schlechteren Personalressourcen anzupassen.

**DIE KONFLIKTBERATUNG**

In der **Bensheimer Beratungsstelle** wurden 2012 insgesamt 1.257 Beratungen durchgeführt (2011 = 1.338 Beratungen).

Adressen der Beratungsstellen:

**Bezirksverband Darmstadt-Bensheim e.V.**  
Landgraf-Georg-Straße 120  
64287 Darmstadt  
Tel.: 06151 42942-0  
Fax: 06151 42942-27  
darmstadt@profamilia.de  
www.profamilia.de/darmstadt

**pro familia Beratungsstelle Bensheim**  
Promenadenstraße 14  
64625 Bensheim  
Tel.: 06251 68191  
Fax: 06251 680706  
bensheim@profamilia.de  
www.profamilia.de/bensheim

**pro familia Beratungsstelle Groß-Umstadt**  
Werner-Heisenberg-Straße 10  
64823 Groß-Umstadt  
Tel.: 06078 910960  
Fax: 06151 42942-27  
gross-umstadt@profamilia.de  
www.profamilia.de/gross-umstadt

In den Beratungsstellen Darmstadt und Groß-Umstadt fielen auf die

- Schwangerschaftsberatung und die Beratung zu sozialen Leistungen 1.028 Gespräche (2011 waren es 1.012) – **davon wurden 137 Beratungen** in der Beratungsstelle **in Groß-Umstadt** durchgeführt
- **Schwangerschaftskonfliktberatung** 693 Beratungen (davon 115 in Groß-Umstadt). **Die Anzahl der Konfliktberatungen** ist damit wieder ganz leicht abgesunken und **befindet sich in einem anhaltenden Abwärtstrend**.

*„Dies bestätigen auch die aktuellen Daten des Statistischen Bundesamts für 2012. Es zeigt sich, dass das Rezept aufgeht, mit dem hierzulande versucht wird, die Zahl der ungewollten Schwangerschaften zu verringern. Dazu gehört, dass verlässliche Informationen zu Sexualität und Verhütung zur Verfügung stehen und Verhütungsmittel für alle zugänglich sind. Dazu gehört aber auch, dass Sexualaufklärung für Kinder und Jugendliche in allen Schulen eine Selbstverständlichkeit ist.“ Bundesverband der pro familia.* Vor 13 Jahren im Jahr 2000 dokumentierte das Statistische Bundesamt noch 134.609 Schwangerschaftsabbrüche 2012 sind es noch 106.800 gemeldete Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland.

### **TRENDS IN DER KONFLIKTBERATUNG**

Deutschland steht immer noch vor einem Geburtenrückgang und ist mit 1,39 Kindern pro Frau fast auf Augenhöhe mit Nachkriegsland Bosnien mit 1,2 Kindern pro Frau. Werte über 1,9 Kindern pro Frau erreichen die Skandinavischen Länder, Island und die Türkei.

Nach einer **Studie des Bundesinstitutes für Bevölkerungsforschung** gebären gut ausgebildete Frauen weniger Kinder als Frauen mit geringem Bildungsstand. Frauen ohne Berufsabschluss bekommen durchschnittlich 1,8 Kinder. Der Anteil kinderloser Frauen ist bei dieser Gruppe mit 17,4 Prozent besonders niedrig. 32 Prozent haben sogar drei oder mehr Kinder.

Dieses Studienergebnis spiegelt sich auch in den Konfliktberatungen wieder. Frauen, die mit Anfang oder Mitte Dreißig auf dem akademischen Arbeitsmarkt gut situiert sind, finden es häufig schwierig, ihre Lebensplanung bei einer ungeplanten Schwangerschaft umzustellen und fürchten zu Recht Einbußen im

Karriereverlauf und ihrer finanziellen Situation. Auch wenn es die erste Schwangerschaft ist und im Beratungsgespräch die „tickende biologische Uhr“ eine Rolle spielt, wird der Kinderwunsch nicht selten hinter die Sicherheit des bestehenden Lebensentwurfes zurückgestellt. Dies umso mehr, je mehr zeitliche Flexibilität und Mobilität das aktuelle Berufsbild den Frauen abverlangt. Gleiches gilt für Frauen, die schon ein oder zwei Kinder zur Schulreife gebracht haben und als Wiedereinsteiger/innen die zahlreichen Hürden zurück in einen für sie attraktiven Job überwunden haben und nun ungeplant mit Mitte oder Ende Dreißig nochmal schwanger werden. Häufig kommen diese Frauen mit ihrem Partner in die Beratung und sind trotz vorhandener finanzieller Möglichkeiten nicht bereit, mit einem Baby noch einmal den beruflichen Ausstieg zu riskieren.

Die Beratungsstellen der pro familia Darmstadt, Groß-Umstadt und Bensheim liegen allesamt in Zuzugsgebieten für Familien, wobei Darmstadt hier die besten Infrastrukturvoraussetzungen hat.

Dennoch sind die Mängel in der U3-Betreuung insgesamt noch so gravierend, dass ein Schwerpunkt der Beratung besonders im Schwangerschaftskonflikt auf den Möglichkeiten liegt, eine berufliche Anschlussperspektive über gute Betreuungsangebote in greifbare Nähe rücken zu lassen.

In der Beratungsstelle in **Bensheim** wurden 518 Beratungen für Schwangere zu sozialen Leistungen durchgeführt, weiterhin **282 Beratungen** (2011: 302 Beratungen) **zum Schwangerschaftskonflikt**. In Bensheim sind damit die Konfliktberatungen deutlich rückläufig (2008 = 306 / 2009 = 288 / 2010 = 313 / 2011 = 302 / 2012 = 282).

Die Kapazitäten für die Beratung von Familien, die ein Kind bekommen, waren in Bensheim 2012 eindeutig zu knapp. Die Beratungstermine für soziale Leistungen waren oft schon 14 Tage im Voraus ausgebucht. Einzelne Schwangere, die sehr kurzfristig vor der Entbindung noch Beratung haben wollten, mussten wir wegen der hinzukommenden Bearbeitungszeiten für die Mutter-Kind-Stiftungs-Anträge abweisen.

Im großen Flächenkreis Bergstraße gibt es außer der pro familia Beratungsstelle in Bensheim mit 2,55 genehmigten Stellen nur noch eine Caritasberatungsstelle mit noch weniger Personalkapazität. Hier besteht unserer Ansicht nach Handlungsbedarf.

### **Beratungen nach § 2 SchKG**

#### **BERATUNG ZU GESETZLICHEN LEISTUNGEN**

##### **BEI SCHWANGERSCHAFT**

Die Unübersichtlichkeit in den staatlichen Leistungen für Familien hat durch die geplante Einführung des Betreuungsgeldes weiter zugenommen. Klienten/innen reagieren verunsichert auf immer neue Möglichkeiten, Leistungen zu beantragen.

Gleiches gilt für die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes. Nicht nur Beratungs-, auch der Antrags- und Nachweisaufwand der werdenden Eltern erhöht sich und dies in diesem Fall für wenig Geld. Der bürokratische Überbau und die Mühen der Eltern stehen in keinem Verhältnis zu den Möglichkeiten der Familie, kleine Erleichterungen bei der Förderung ihrer Kinder in Anspruch nehmen zu können.

Für Unterhaltspflichtige haben sich 2012 die Selbstbehaltsgrenzen verändert und es gibt weiterhin komplizierte statusabhängige Unterschiede zu beachten. Als Beispiel der Rechtskomplexität in nur einer Beratungsart sei genannt: Für nicht erwerbstätige Unterhaltspflichtige steigt dieser notwendige oder kleine Selbstbehalt von 770,00 Euro auf 800,00 Euro. Der angemessene oder große Selbstbehalt gegenüber volljährigen Kindern, die nicht privilegiert sind, steigt von 1.150,00 Euro auf 1.200,00 Euro. Der Selbstbehalt gegenüber dem getrennt lebenden und geschiedenen Ehegatten (eheangemessener Selbstbehalt) sowie der Selbstbehalt gegenüber der Mutter/dem Vater eines nichtehelichen Kindes ändert sich von vormals 1.050,00 Euro auf nunmehr 1.100,00 Euro. Der Selbstbehalt gegenüber den Eltern des Unterhaltspflichtigen (angemessener Selbstbehalt) steigt von 1.500,00 Euro auf 1.600,00 Euro.

Noch komplexere Unterschiede lassen sich für ALG II Empfänger/innen bei den Regelbedarfssätzen ausmachen, die sich ebenfalls 2012 wieder geändert haben. So gibt es alleine sechs unterschiedliche Regelbedarfe

und 31 Mehrbedarfstatbestände nach dem § 21 des SGB II. Hinzu kommen Erwerbstätigenfreibeträge plus die sechs Mehrbedarfe für Kinder nach dem von der Leyen'schen Bildungspaket.

Die immer unübersichtlicheren Leistungskataloge von teilweise einander sich aufhebenden Ansprüchen und der Flickenteppich der Gesetzgebung und Paragraphen wälzt auf die Fachberatungsstellen einen enormen Fortbildungsbedarf ab. Um das Wissen aktuell zu halten werden zusätzliche Zeiten benötigt, die nicht in der face-to-face Beratung mit den Klienten/innen verbracht werden können.

Die Miethöchstgrenzen bei den Kosten der Unterkunft haben selbst im sozialen Wohnungsbau kaum eine Chance auf entsprechenden Wohnraum. Die explodierenden Energiepreise haben mit den Erstattungsgrenzen ebenfalls (1,50 Euro monatlich für Heizung UND Warmwasser pro Quadratmeter) umso weniger wenig zu tun, je schlechter isoliert und unmoderner der preiswerte Wohnraum ist.

#### **PAAR- UND SEXUALBERATUNG**

Die Paar- und Sexualberatung bleibt konstant der am zweistärksten nachgefragte Bereich nach der Schwangerenberatung und ist eine beziehungsorientierte Alternative und Ergänzung zu den Erziehungsberatungsstellen. Das Verhältnis von psychologischer Einzelberatung zu der Beratung von Paaren liegt bei etwa 65 Prozent Einzelberatung zu 26 Prozent Paarberatung. Die anderen Beratungen finden in anderen Konstellationen statt.

Wir weiten unsere sexualberaterischen und sexualmedizinischen Qualifikationen kontinuierlich aus, um unser Profil als Anlaufstelle für medizinische und psychologisch bedingte Störungen in der Sexualität zu schärfen und so einen Beitrag zur Stabilisierung der Lebensqualität, Beziehungszufriedenheit und Gewaltfreiheit zu leisten. Sexuelle Probleme können ein Indikator für andere Störungen im Familienleben sein, die häufig ihre Ursache in der Herkunftsbiografie der Klienten/innen haben. So kommt es während des Beratungsprozesses nicht selten zur Aufdeckung gravierender Fälle von längst vergangener Kindeswohlgefährdung. Das heißt, Klienten/innen die inzwischen selbst verheiratet sind und/oder eigene Kinder haben, haben

als Kinder Vernachlässigung, sexuellen Missbrauch, migrationsbedingte Identitäts- und Existenzkrisen ihrer Familie oder ähnliches erlebt und daraus im Laufe ihrer Bewältigungsversuche Störungsbilder bezogen auf ihr Bindungsverhalten und ihre Sexualität entwickelt.

Die Handlungsorientierung bei Verdacht auf **Kindeswohlgefährdung** wurde mittlerweile durch eine Arbeitsgruppe des Hessischen Landesverbandes ergänzt um eine **standardisierte Tabelle zur Risikoabschätzung**. Zu uns in die Beratung kommen in allen Beratungsarten Klienten/innen, die psychische oder physische Beziehungsgewalt erleben, ausüben oder zumindest ein sehr kritisch zu bewertendes Konfliktverhalten in ihrer Partnerschaft beschreiben und häufig selber darunter leiden. Nicht immer gibt es das Bewusstsein des Paares darüber, wie sehr vorhandene Kinder von diesen auf der Paarebene ausgetragenen Streitigkeiten betroffen sind.

In den Fallsupervisionen kommen auch immer wieder Fälle zum Tragen, bei denen die Schwelle zur psychischen Erkrankung überschritten scheint, weshalb von unseren Beratern/innen eine hohe Kompetenz bei der Erkennung von Symptomen unterschiedlicher psychischer Krankheitsbilder gefordert ist. Die Überführung in geeignete psychiatrische oder therapeutische Kontexte gestaltet sich oft aus reinem Mangel an kassenzugelassenen Plätzen in den entsprechenden Kliniken und Praxen schwierig. Besonders Sexualtherapeutische Angebote sind Mangelware in Hessen.

### **SEXUALPÄDAGOGISCHE TRENDS**

In die Bildungsarbeit für Leitungs- und Fachkräfte der Behindertenarbeit fließen pro Jahr zwischen 90 und 100 Personalstunden. In einem durch das HSM geförderten Projekt im pro familia Landesverband hat diese Arbeit noch einmal einen besonderen Schwerpunkt erfahren.

- Sexualität und geistige Behinderung
- geistige Behinderung und Familienplanung
- Kinderwunsch bei Frauen und Männern mit geistigen Einschränkungen

sind ebenso, wie

- die Prävention von sexuellem Missbrauch und
- die psychosexuelle Entwicklung von Kindern als Basiswissen immer noch hochaktuelle und mit Tabus und Nichtwissen belegte Themen.

Durch die aktuelle politische Diskussion um die Inklusion waren Kooperationen mit einer Stadtteilinitiative in Darmstadt (Inklusives Martinsviertel) und dem Bundesverband der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen in Frankfurt möglich. Unterstützt vom Hessischen Sozialministerium wurde die Fachtagung „Nein, zu Gewalt an Frauen mit Behinderung“ in Frankfurt veranstaltet, die landesweit ein großes Echo von Fachkräften und Betroffenen fand.

### **3. Bericht über die Einzel- und Gruppenberatungen nach § 2 SchKG**

*Zugrunde liegende Maßstäbe und Erfahrungen (verpflichtende Angaben) z.B. Zahlen, Daten und Fakten des Berichtsjahres, Entwicklungen, Trends, Auffälligkeiten und Problemanzeigen*

In Darmstadt und Groß-Umstadt wurden 3.979 Teilnehmer/innen in 187 Veranstaltungen erreicht, in Bensheim waren es 2744 Teilnehmer/innen in 112 Gruppen.

Die Aufklärung von 99 Schulklassen mit 2081 Schüler/innen fand in Darmstadt und im Kreis statt, in Bensheim waren es 73 Klassen mit 1703 Schüler/innen. In allen Beratungsstellen erreichten uns zahllose Beschwerden von Lehrkräften über die eingeschränkten Kapazitäten bei der Terminvergabe – eine direkte Folge der Landeskürzung, auf die wir immer verwiesen haben, da der pro familia Bezirksverband nicht verantwortlich für diese Art sozialpolitischer Konsequenzen gemacht werden will. Auch haben wir Unterschriftenlisten in den Wartezimmern und bei öffentlichen Veranstaltungen ausgelegt und auf die Folgen der Mittelkürzungen für die Angebotsstruktur an die Klienten/innen verwiesen.

Die Sprech- und Telefonzeiten für die Lehrkräfte haben wir aus personellen Gründen auf anderthalb Stunden pro Woche begrenzt und verweisen ansonsten auf den E-Mail-Kontakt und die im Internet abrufbaren Anmeldeformulare.

In der Region Darmstadt- Darmstadt-Dieburg wurden 9 Elternabende durchgeführt, an denen 282 Eltern teilnahmen. In Bensheim und im Kreis Bergstraße waren es 5 Elternabende, an denen 189 Teilnehmer/innen zusammen kamen.

Fortgebildet haben sich über den pro familia Bezirksverband 2012 insgesamt 799 Personen, davon 636 aus Darmstadt und dem Kreis Darmstadt-Dieburg und 163 aus Bensheim und dem Kreis Bergstraße. Den Schwerpunkt bildeten hierbei Angebote zum Umgang mit traumatisierten Klienten/innen (wir beschäftigen eine Traumatherapeutin), die Schulung von Fachkräften in Einrichtungen der Behindertenhilfe und die Fortbildung von pädagogischen Multiplikatoren/innen und einem politischen Ausschuss zu Mediennutzung bei Jugendlichen unter dem Schwerpunkt Beziehung und Sexualität. Hinzu kamen 43 öffentliche Veranstaltungen und Events in der Region, wie die jährlichen „Kusstage“, um die Paar- und Sexualberatung zu bewerben oder der „Girls-Day“ – für pro familia immer eine gute Gelegenheit mit jungen Mädchen ins Gespräch zu kommen.

#### **4. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

*(verpflichtende Angaben)*

- Fortbildungen
- Weiterbildung
- QM-Maßnahmen

Die Rezertifizierung der hessischen Beratungsstellen nach Kriterien der Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement wurde 2012 vorbereitet und wird bis Juni 2013 beendet sein. Der Bezirksverband Darmstadt-Bensheim hat zwei Verbesserungsprojekte initiiert: eines zur internen strategischen Überwachung von Jahresplanungen und Zielvereinbarungen und ein anderes aus gegebenem Anlass zum Fundraising. Zwei Mitarbeiter/innen wurden in der Erschließung neuer Finanzierungsquellen fortgebildet.

Alle Mitarbeiter/innen nehmen regelmäßig an für ihre Berufsgruppe relevanten Fort- und Weiterbildungen teil, auch weit über die Zuschüsse hinaus, die wir als freier Träger zu diesen Kosten gewähren können.

#### **5. Sonstige Anmerkungen**

*(freiwillige Angaben)*

Wir danken der Darmstädter Sozialdezernentin Barbara Akdeniz für ihre engagierte Unterstützung unserer Anliegen im Kontext der Landeskürzungen. Wir wissen ihre Offenheit und Nähe zur Ebene der konkreten,

fachlichen Arbeit in der Sozialberatung zu schätzen und fühlen uns gut angebunden an die städtischen Projekte und Vorhaben. Wir danken Frau Rosemarie Lück, der Ersten Kreisbeigeordnete des Kreises Darmstadt-Dieburg, die ebenfalls zum Gespräch zur Situation nach den Landeskürzungen einlud und uns über die Sozialstiftung des Kreises eine finanzielle Perspektive in Aussicht gestellt hat. Wir danken dem Sozialdezernenten des Kreises Bergstraße, Herrn Thomas Metz, für die Gelegenheit, persönlich mit ihm und den Leitungskräften seiner Abteilungen über die Mittelkürzung zu sprechen.

Wir danken den Frauenbeauftragten des Kreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt für ihr immerwährendes Engagement bei der Zusammenarbeit mit pro familia und ebenfalls der Erziehungsberatungsstelle in Groß-Umstadt stellvertretend für unsere vielen kompetenten Kooperationspartner/innen anderer Träger in der Region. Wir danken dem Landesverband Hessen für die Vertretung der Beratungsstellen-Interessen und besonders Nora Eisenbarth aus der Landesgeschäftsstelle für die partnerschaftliche Organisation der HSM-Weiterbildung zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt. Wir bedanken uns bei Frau Brede-Warzemann vom Regierungspräsidium Kassel, die immer ansprechbar für uns ist, rund um alle Fragen zu unserer staatlichen Anerkennung.



**STATISTISCHE ANGABEN ZUR BERATUNGSARBEIT FÜR DAS JAHR 2012  
DARMSTADT**

	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Anzahl der Personen	2815	2647
Anzahl der Beratungen	2769	2378

<b>Beratungen nach Anlass der Beratung:</b>				
Beratung zu Schwangerschaft und sozialen Leistungen	Beratung zum Schwangerschaftskonflikt § 219 StGB + § 5+6 SchKG	Beratung zu Sexualität und Partnerschaft	Beratung zu sozialrechtlichen Fragen	Beratung zu Familienplanung und Gesundheit
891	578	652	75	182

**Anzahl der Personen:** weiblich 1764 = 67 % männlich 883 = 33 %

<b>Form der Beratung:</b>	
Einzelberatung	61 %
Paarberatung	31 %
andere Form*	8 %
Online-Beratung	0 %

<b>Familienstand:</b>		<b>Wohnort:</b>	
ledig	47 %	Darmstadt Stadt	50 %
verheiratet	43 %	Landkreis Da.-Di.	38 %
geschieden	6 %	angrenzende Landkreise	9 %
verwitwet	0,5 %	Hessen	1 %
ohne Angaben	3,5 %	außerhalb Hessens	1 %
		ohne Angaben	1 %

<b>Nationen:</b>		<b>Alter:</b>	
Deutschland, davon 11 % Migranten**	81 %	unter 20 Jahren	9 %
Türkei	} 16 %	zwischen 20 und 24 Jahren	17 %
ehem. Jugoslawien		zwischen 25 und 29 Jahren	20,5 %
Europ. Union		zwischen 30 und 34 Jahren	17 %
sonst. Westeuropa		zwischen 35 und 39 Jahren	12 %
Osteuropa		zwischen 40 und 50 Jahren	17 %
Afrika		zwischen 51 und 60 Jahren	5,5 %
USA		61 Jahre und älter	2,0 %
and. Nationen	} 3 %		
ohne Angaben			

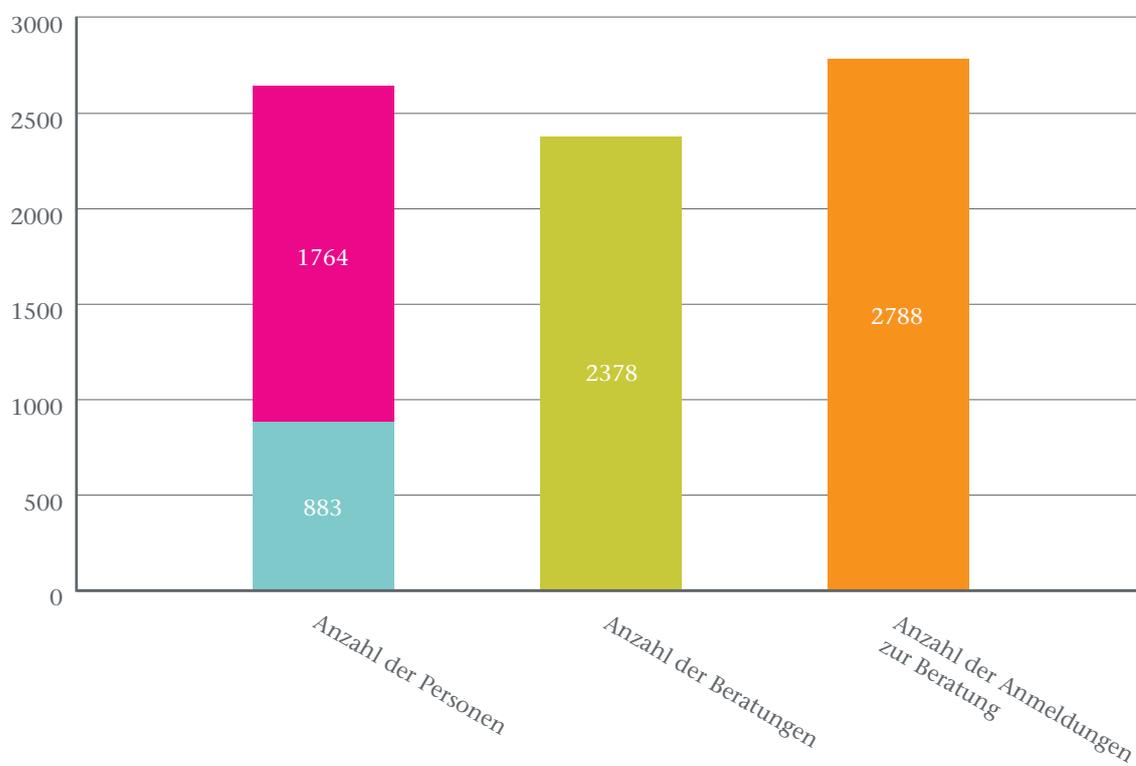
\*z. B.: Mutter und Sohn, zwei Freundinnen, Eltern mit Tochter

\*\*Migranten/Migrantinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit

## ANZAHL DER PERSONEN / BERATUNGEN

Darmstadt 2012

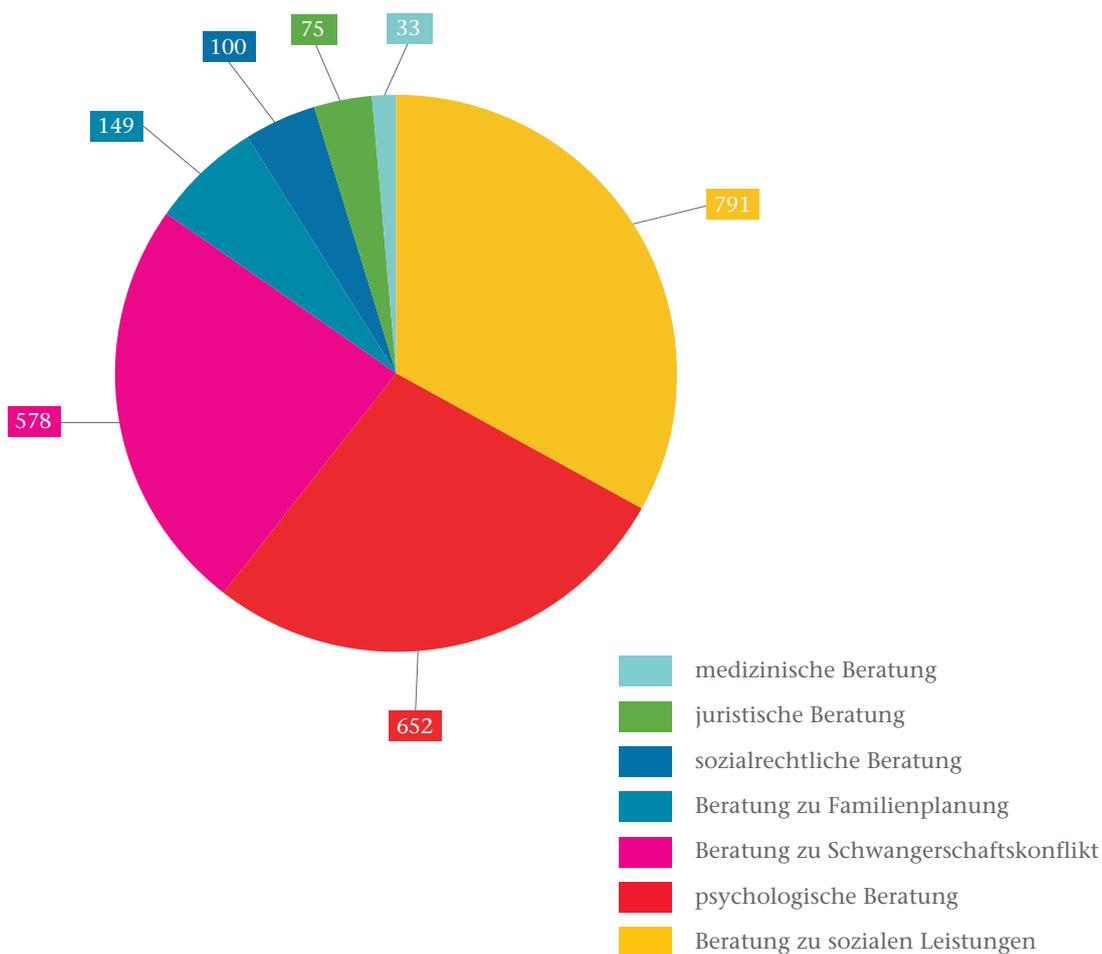
	Anzahl der Personen	Anzahl der Beratungen	Anzahl der Anmeldungen zur Beratung
weiblich	1764		
männlich	883		
gesamt	2647	2378	2788



## BERATUNGSANLÄSSE

Darmstadt 2012

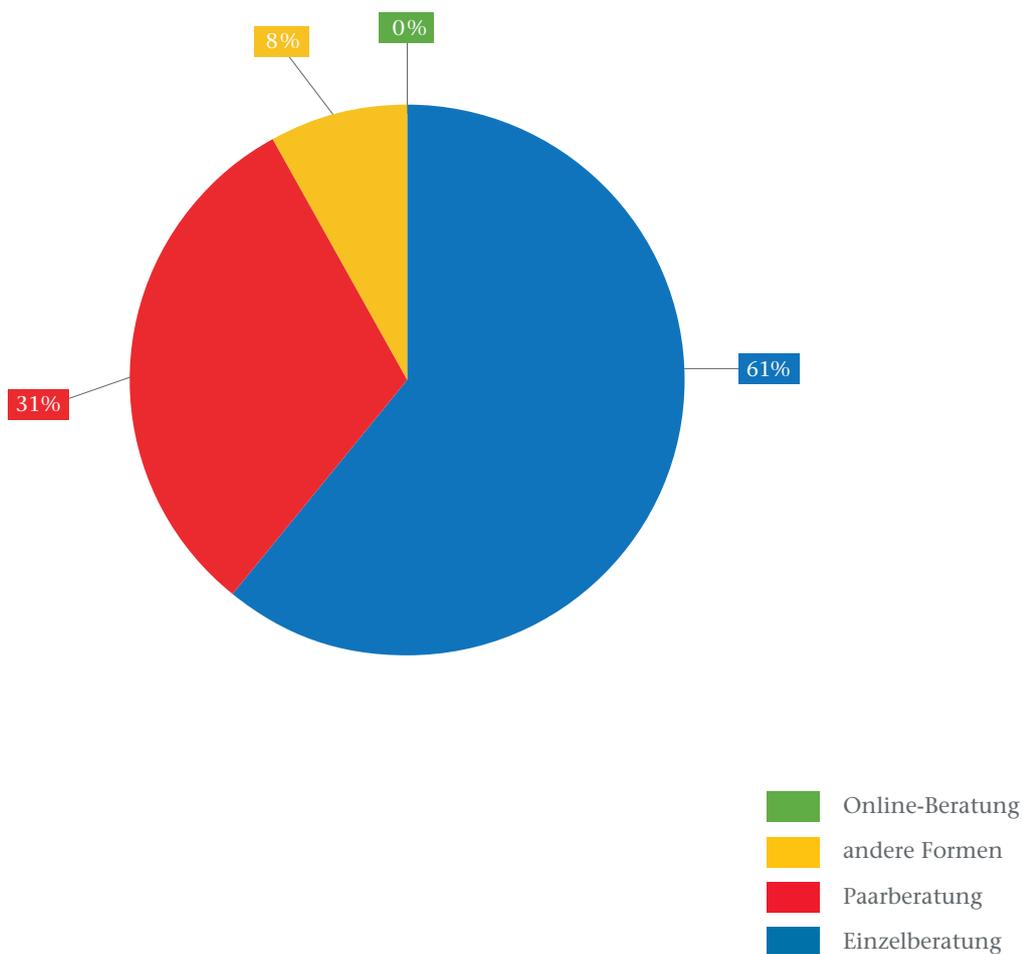
Beratung zu Familienplanung	149
Beratung zu Schwangerschaftskonflikt	578
Beratung zu sozialen Leistungen	791
medizinische Beratung	33
psychologische Beratung	652
juristische Kurzinfo	75
sozialrechtliche Beratung	100
<b>SUMME DER BERATUNGEN</b>	<b>2378</b>



## FORM DER BERATUNG

Darmstadt 2012

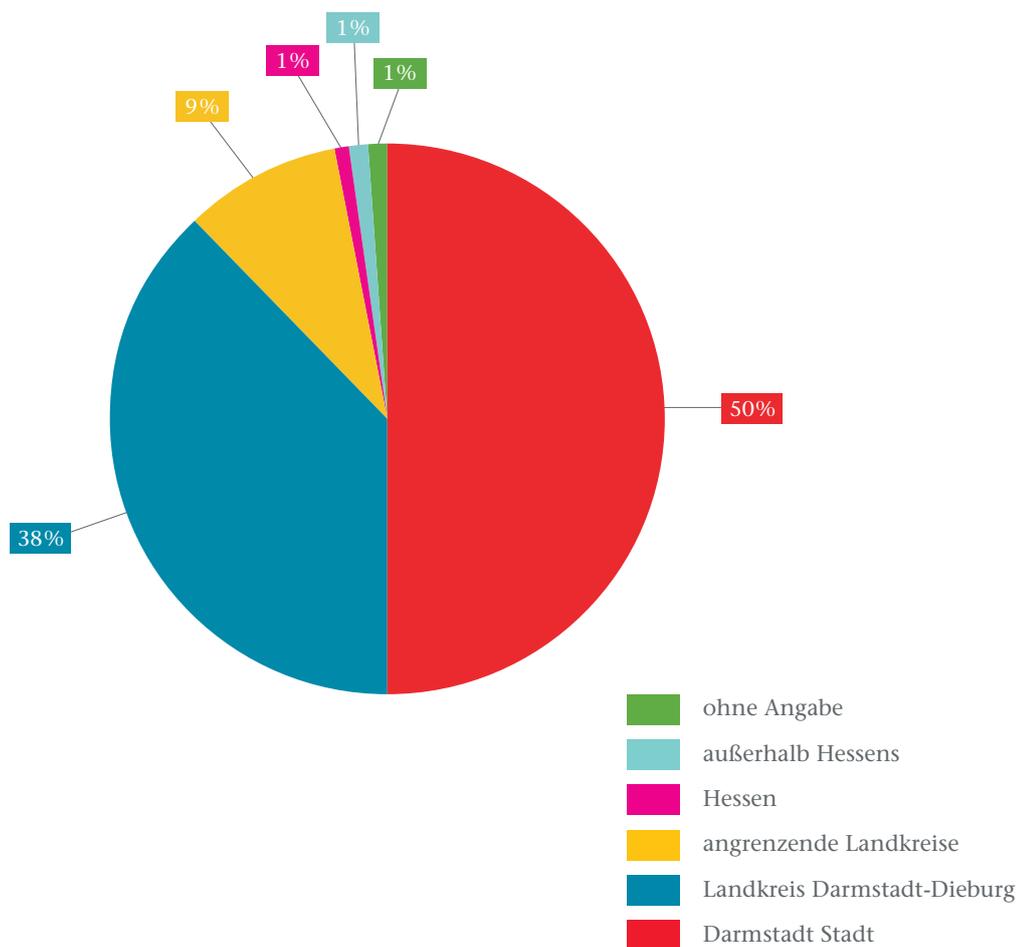
Einzelberatung	61 %
Paarberatung	31 %
andere Form	8 %
Online-Beratung	0 %



## AUFTEILUNG NACH WOHNORT

Darmstadt 2012

Darmstadt Stadt	50 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	38 %
angrenzende Landkreise	9 %
Hessen	1 %
außerhalb Hessens	1 %
ohne Angaben	1 %





**STATISTISCHE ANGABEN ZUR BERATUNGSARBEIT FÜR DAS JAHR 2012  
GROSS-UMSTADT**

	2011	2012
Anzahl der Personen	433	424
Anzahl der Beratungen	371	351

**Beratungen nach Anlass der Beratung:**

Beratung zu Schwangerschaft und sozialen Leistungen	Beratung zum Schwangerschaftskonflikt § 219 StGB + § 5+6 SchKG	Beratung zu Sexualität und Partnerschaft	Beratung zu sozialrechtlichen Fragen	Beratung zu Familienplanung und Gesundheit
137	115	85	14	0

**Anzahl der Personen:** weiblich 302 = 71 % männlich 122 = 29 %

**Form der Beratung:**

Einzelberatung	46 %
Paarberatung	40 %
andere Form*	14 %
Online-Beratung	0 %

**Familienstand:**

ledig	46,5 %	Groß-Umstadt	31 %
verheiratet	47,5 %	Babenh./Gr.-Zimmern.Reinh.	15 %
geschieden	6 %	Dieburg	14 %
verwitwet	0 %	angrenzende Landkreise	23,5 %
ohne Angaben	0 %	Darmstadt	11 %
		Hessen	1 %
		außerhalb Hessens	4,5 %
		ohne Angaben	0 %

**Wohnort:**

**Nationen:**

Deutschland, davon 10,5 % Migranten**	82 %	unter 20 Jahren	10,5 %
Türkei	15,5 %	zwischen 20 und 24 Jahren	18 %
ehem. Jugoslawien		zwischen 25 und 29 Jahren	15,5 %
Europ. Union		zwischen 30 und 34 Jahren	15,5 %
sonst. Westeuropa		zwischen 35 und 39 Jahren	20 %
Osteuropa		zwischen 40 und 50 Jahren	13 %
Afrika		zwischen 51 und 60 Jahren	3 %
USA		61 Jahre und älter	4,5 %
and. Nationen	2,5 %		
ohne Angaben			

\*z. B.: Mutter und Sohn, zwei Freundinnen, Eltern mit Tochter

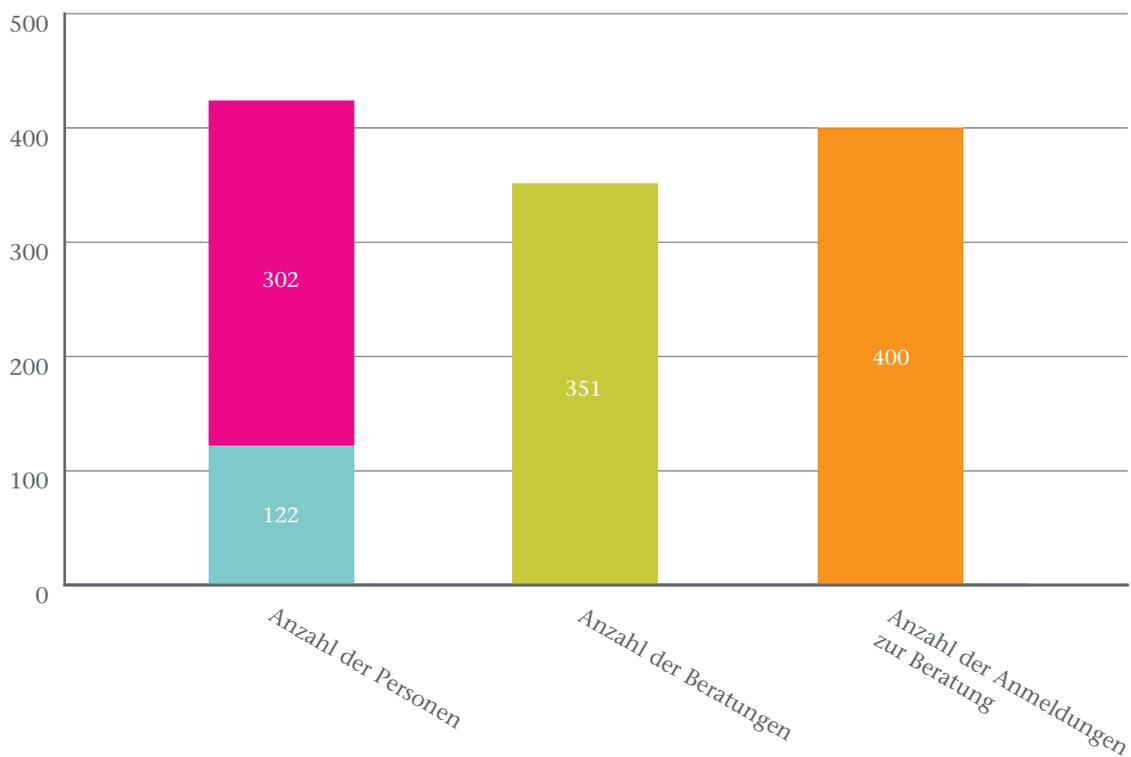
\*\*Migranten/Migrantinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit

**ANZAHL DER PERSONEN / BERATUNGEN**

Groß-Umstadt 2012

	Anzahl der Personen	Anzahl der Beratungen	Anzahl der Anmeldungen zur Beratung
weiblich	302		
männlich	122		
gesamt	424	351	400

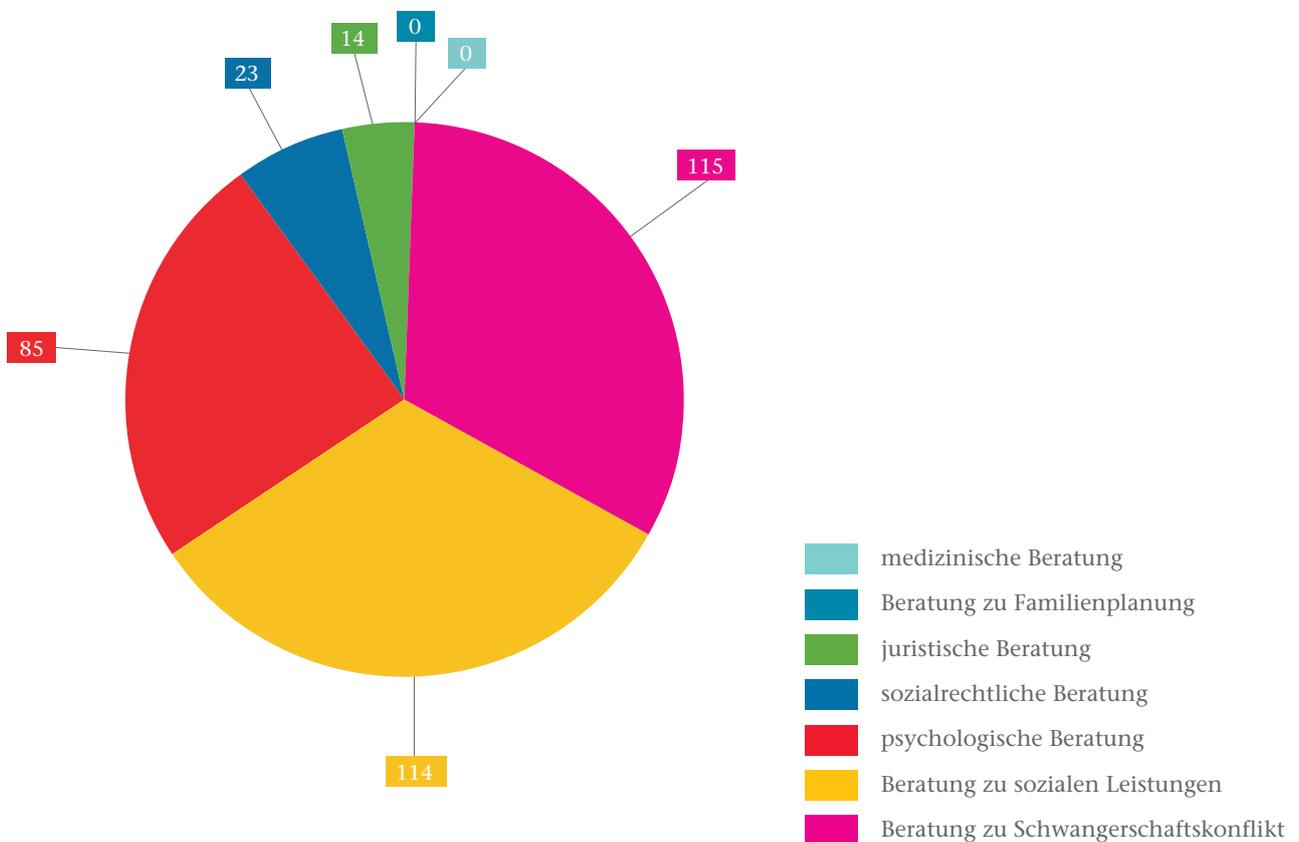
- weiblich
- männlich
- Beratungen
- Anmeldungen



## BERATUNGSANLÄSSE

Groß-Umstadt 2012

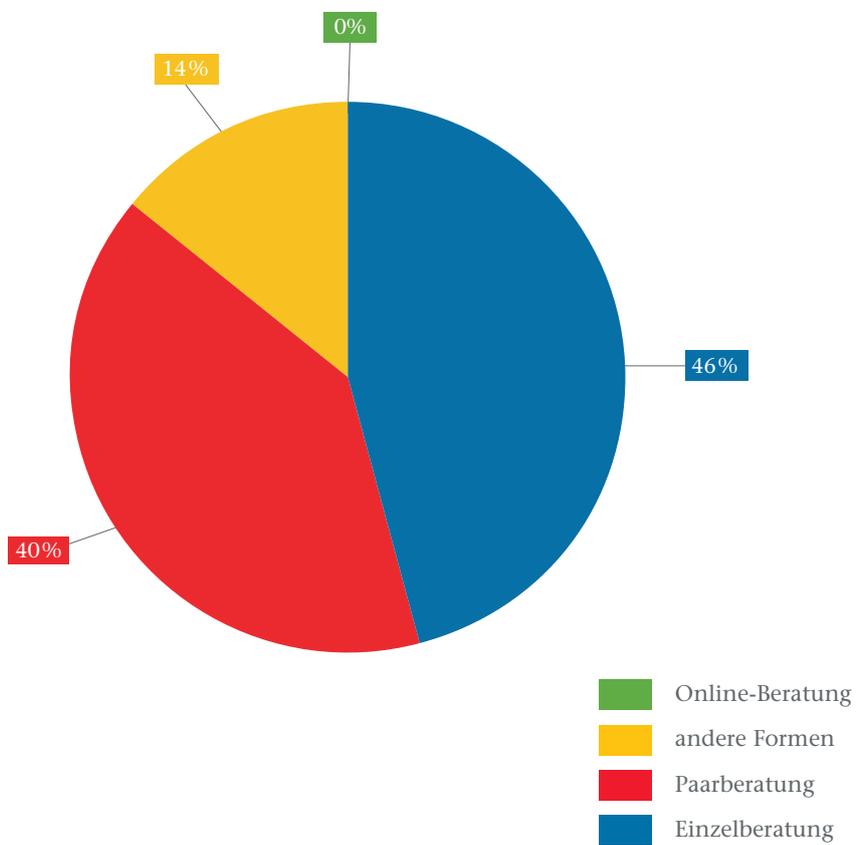
Beratung zu Familienplanung	0
Beratung zu Schwangerschaftskonflikt	115
Beratung zu sozialen Leistungen	114
medizinische Beratung	0
psychologische Beratung	85
juristische Kurzinfo	14
sozialrechtliche Beratung	23
<b>Summe der Beratungen</b>	<b>351</b>



## FORM DER BERATUNG

Groß-Umstadt 2012

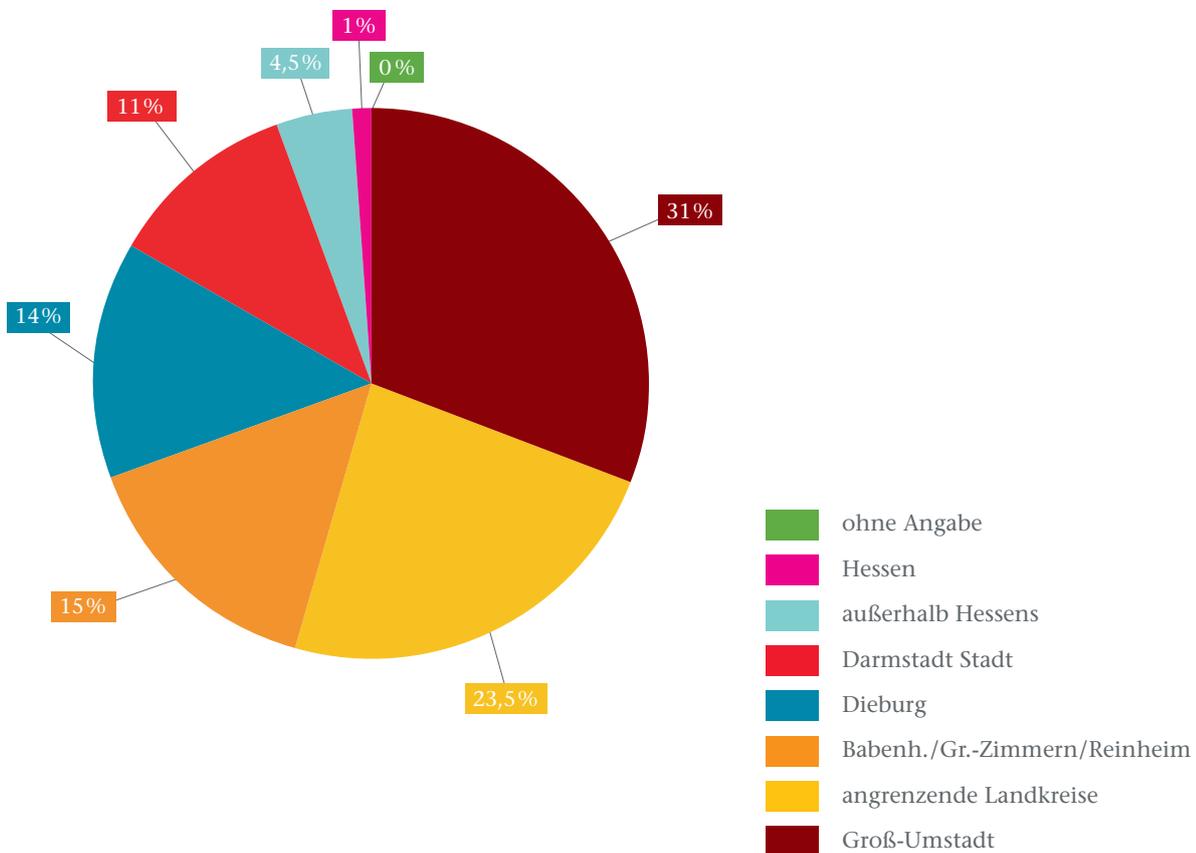
Einzelberatung	46 %
Paarberatung	40 %
andere Form	14 %
Online-Beratung	0 %



## AUFTEILUNG NACH WOHNORT

Groß-Umstadt 2012

Groß-Umstadt	31 %
Babenh./Gr.-Zimmern/Reinheim	15 %
Dieburg	14 %
angrenzende Landkreise	23,5 %
Darmstadt Stadt	11 %
Hessen	1 %
außerhalb Hessens	4,5 %
ohne Angaben	0 %



**ERGEBNISÜBERSICHT FÜR  
DARMSTADT UND DEN LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG**



**STATISTISCHE ANGABEN ZUR BERATUNGSARBEIT FÜR DAS JAHR 2012  
DARMSTADT / GROSS-UMSTADT**

	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Anzahl der Personen	3248	3071
Anzahl der Beratungen	3140	2729

<b>Beratungen nach Anlass der Beratung:</b>				
Beratung zu Schwangerschaft und sozialen Leistungen	Beratung zum Schwangerschaftskonflikt § 219 StGB + § 5+6 SchKG	Beratung zu Sexualität und Partnerschaft	Beratung zu sozialrechtlichen Fragen	Beratung zu Familienplanung und Gesundheit
1028	693	737	89	182

**Anzahl der Personen:** weiblich 2066 = 67 % männlich 1005 = 33 %

<b>Form der Beratung:</b>	
Einzelberatung	59 %
Paarberatung	33 %
andere Form*	8 %
Online-Beratung	0 %

<b>Familienstand:</b>		<b>Wohnort:</b>	
ledig	47 %	Darmstadt Stadt	46 %
verheiratet	44 %	Landkreis Da.-Di.	40 %
geschieden	6 %	angrenzende Landkreise	10 %
verwitwet	0,5 %	Hessen	1 %
ohne Angaben	2,5 %	außerhalb Hessens	2 %
		ohne Angaben	1 %

<b>Nationen:</b>		<b>Alter:</b>	
Deutschland, davon 10 % Migranten**	81 %	unter 20 Jahren	9 %
Türkei	} 16 %	zwischen 20 und 24 Jahren	17 %
ehem. Jugoslawien		zwischen 25 und 29 Jahren	20 %
Europ. Union		zwischen 30 und 34 Jahren	17 %
sonst. Westeuropa		zwischen 35 und 39 Jahren	13 %
Osteuropa		zwischen 40 und 50 Jahren	17 %
Afrika		zwischen 51 und 60 Jahren	5 %
USA		61 Jahre und älter	2 %
and. Nationen	} 3 %		
ohne Angaben			

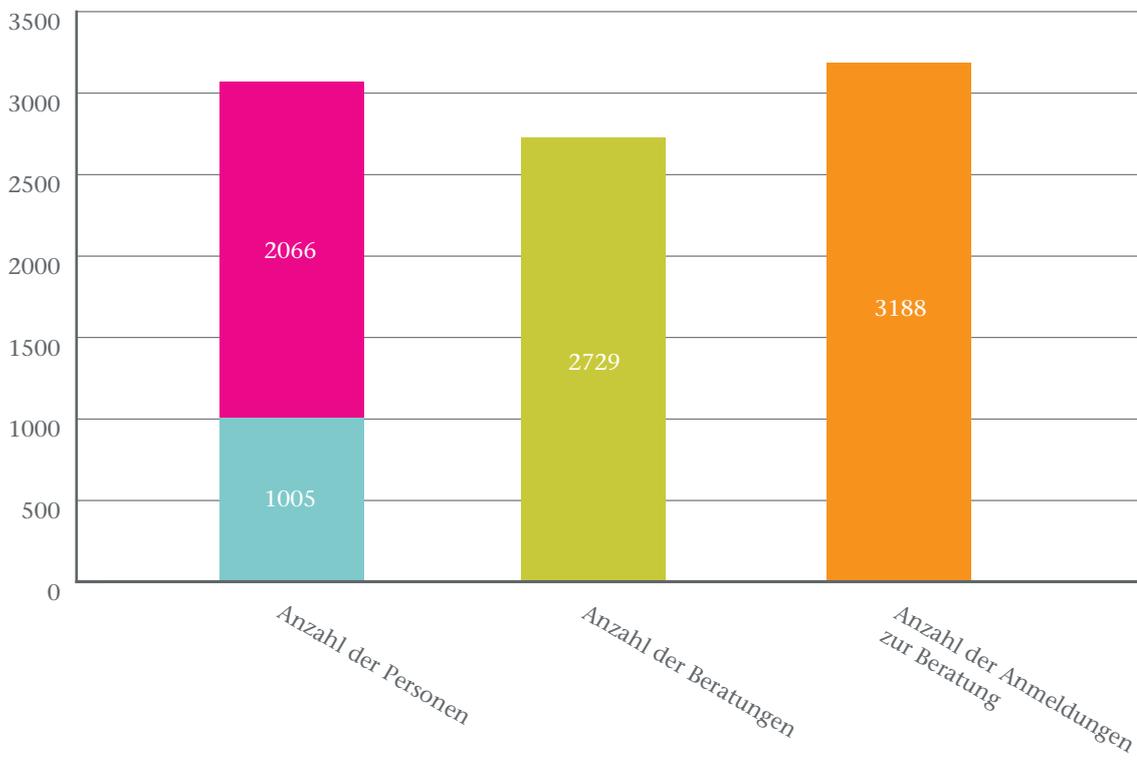
\*z. B.: Mutter und Sohn, zwei Freundinnen, Eltern mit Tochter

\*\*Migranten/Migrantinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit

## ANZAHL DER PERSONEN / BERATUNGEN

Darmstadt und Groß-Umstadt 2012

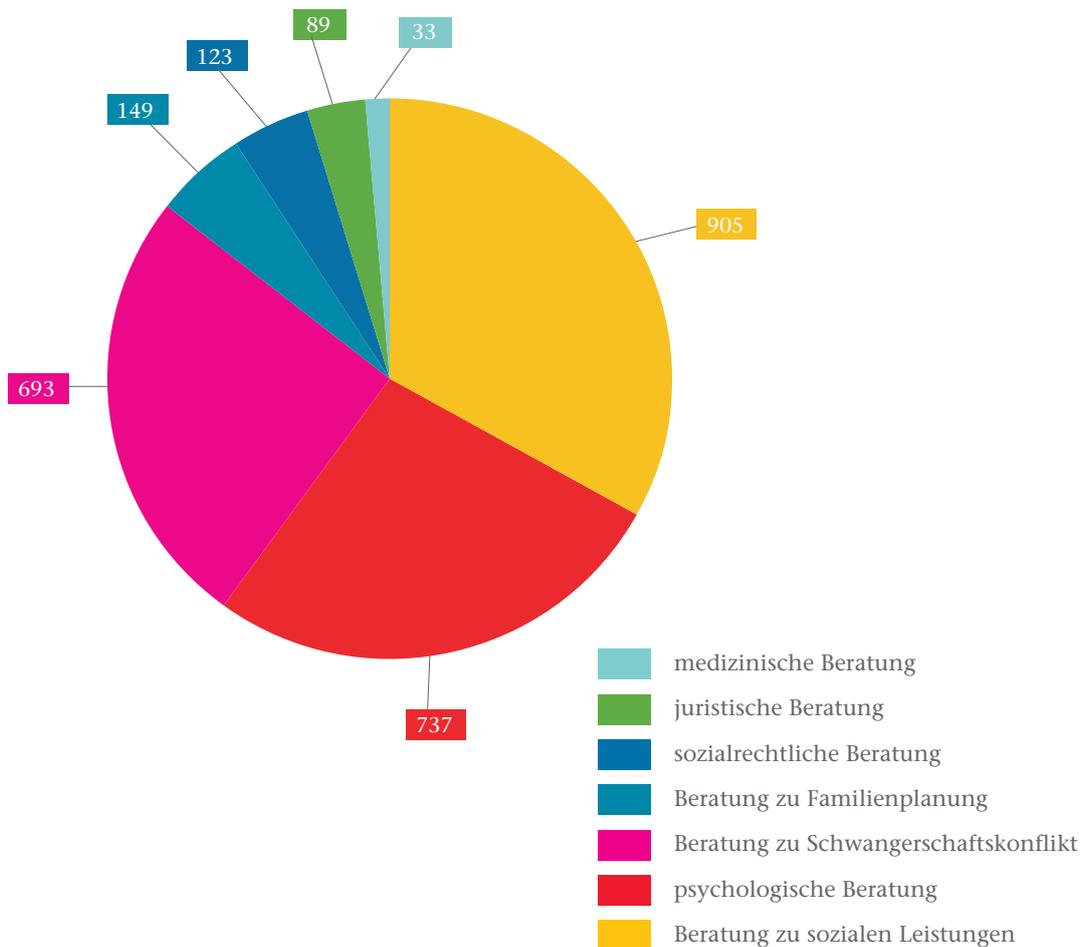
	Anzahl der Personen	Anzahl der Beratungen	Anzahl der Anmeldungen zur Beratung
weiblich	2066		
männlich	1005		
gesamt	3071	2729	3188



**BERATUNGSANLÄSSE**

Darmstadt und Groß-Umstadt 2012

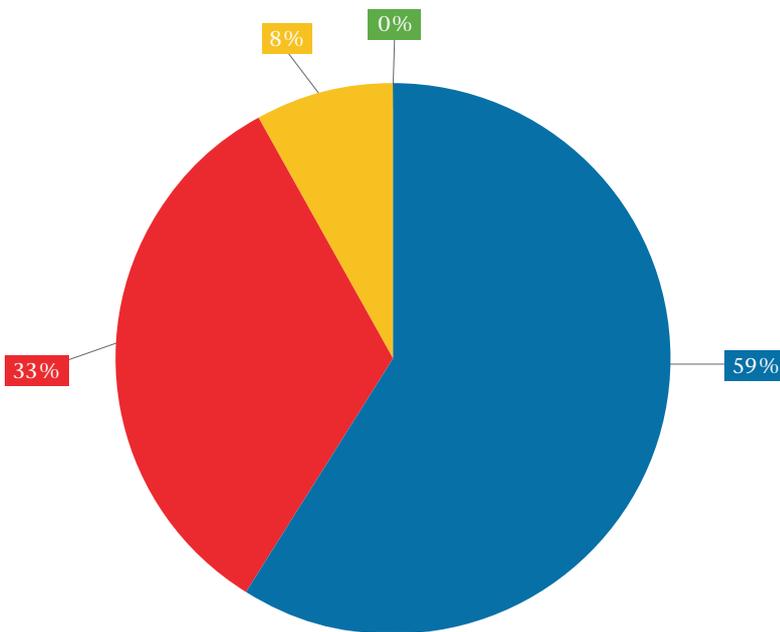
Beratung zu Familienplanung	149
Beratung zu Schwangerschaftskonflikt	693
Beratung zu sozialen Leistungen	905
medizinische Beratung	33
psychologische Beratung	737
juristische Kurzinfo	89
sozialrechtliche Beratung	123
<b>Summe der Beratungen</b>	<b>2729</b>



## FORM DER BERATUNG

Darmstadt und Groß-Umstadt 2012

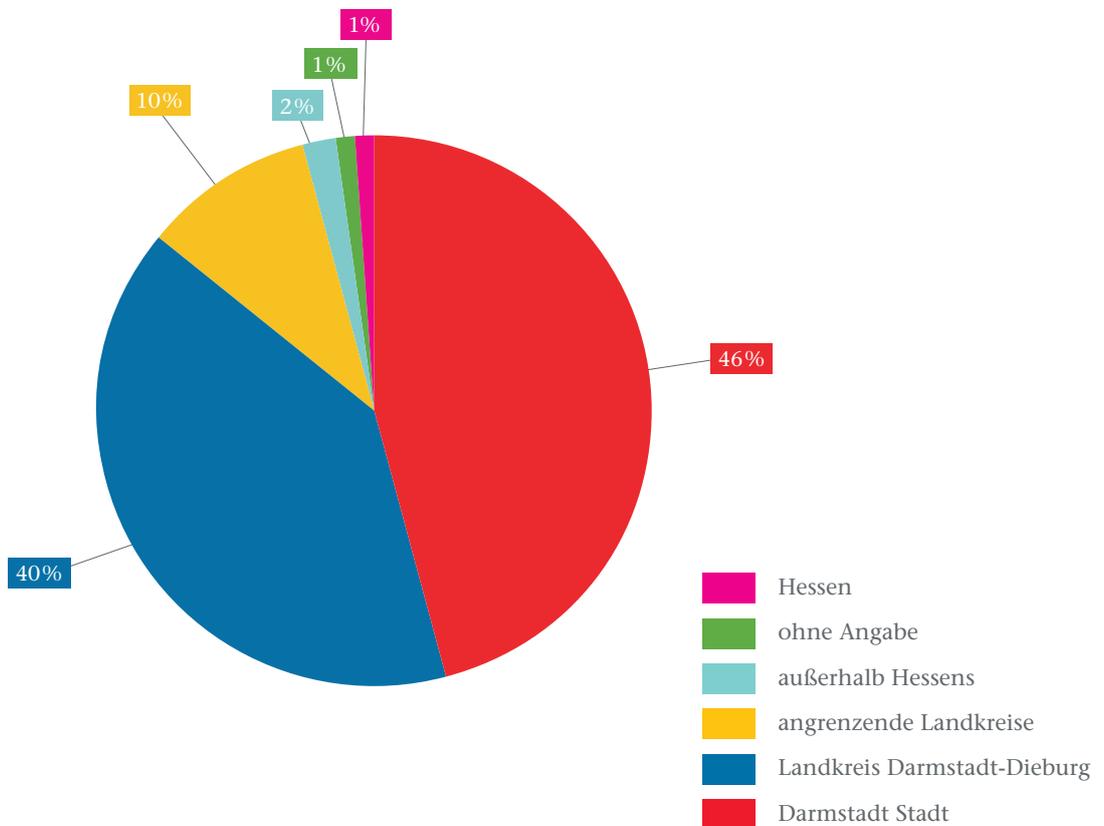
Einzelberatung	59 %
Paarberatung	33 %
andere Form	8 %
Online-Beratung	0 %



### AUFTEILUNG NACH WOHNORT

Darmstadt und Groß-Umstadt 2012

Darmstadt Stadt	46 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	40 %
angrenzende Landkreise	10 %
Hessen	1 %
außerhalb Hessens	2 %
ohne Angaben	1 %





**STATISTISCHE ANGABEN ZUR BERATUNGSARBEIT FÜR DAS JAHR 2012  
BENSHEIM**

	2011	2012
Anzahl der Personen	1404	1306
Anzahl der Beratungen	1338	1257

**Beratungen nach Anlass der Beratung:**

Beratung zu Schwangerschaft und sozialen Leistungen	Beratung zum Schwangerschaftskonflikt § 219 StGB + § 5+6 SchKG	Beratung zu Sexualität und Partnerschaft	Beratung zu sozialrechtlichen Fragen	Beratung zu Familienplanung und Gesundheit
518	282	416	26	15

**Anzahl der Personen:** weiblich 911 = 70 % männlich 395 = 30 %

**Form der Beratung:**

Einzelberatung	54 %
Paarberatung	36 %
andere Form*	10 %
Online-Beratung	0 %

**Familienstand:**

ledig	41 %
verheiratet	52 %
geschieden	5,5 %
verwitwet	0 %
ohne Angaben	1,5 %

**Wohnort:**

Bergstraße Mitte	46 %
Odenwald/Neckartal	20,5 %
Ried	20 %
Hessen	9 %
außerhalb Hessens	4,5 %
ohne Angaben	0 %

**Nationen:**

Deutschland, davon 5 % Migranten**	80,5 %	
Türkei	}	
ehem. Jugoslawien		
Europ. Union		
sonst. Westeuropa		16,5 %
Osteuropa		
Afrika		
USA		
and. Nationen	}	
ohne Angaben		3 %

**Alter:**

unter 20 Jahren	11 %
zwischen 20 und 24 Jahren	17,5 %
zwischen 25 und 29 Jahren	19 %
zwischen 30 und 34 Jahren	16,5 %
zwischen 35 und 39 Jahren	11,5 %
zwischen 40 und 50 Jahren	20,5 %
zwischen 51 und 60 Jahren	3,5 %
61 Jahre und älter	0,5 %

\*z. B.: Mutter und Sohn, zwei Freundinnen, Eltern mit Tochter

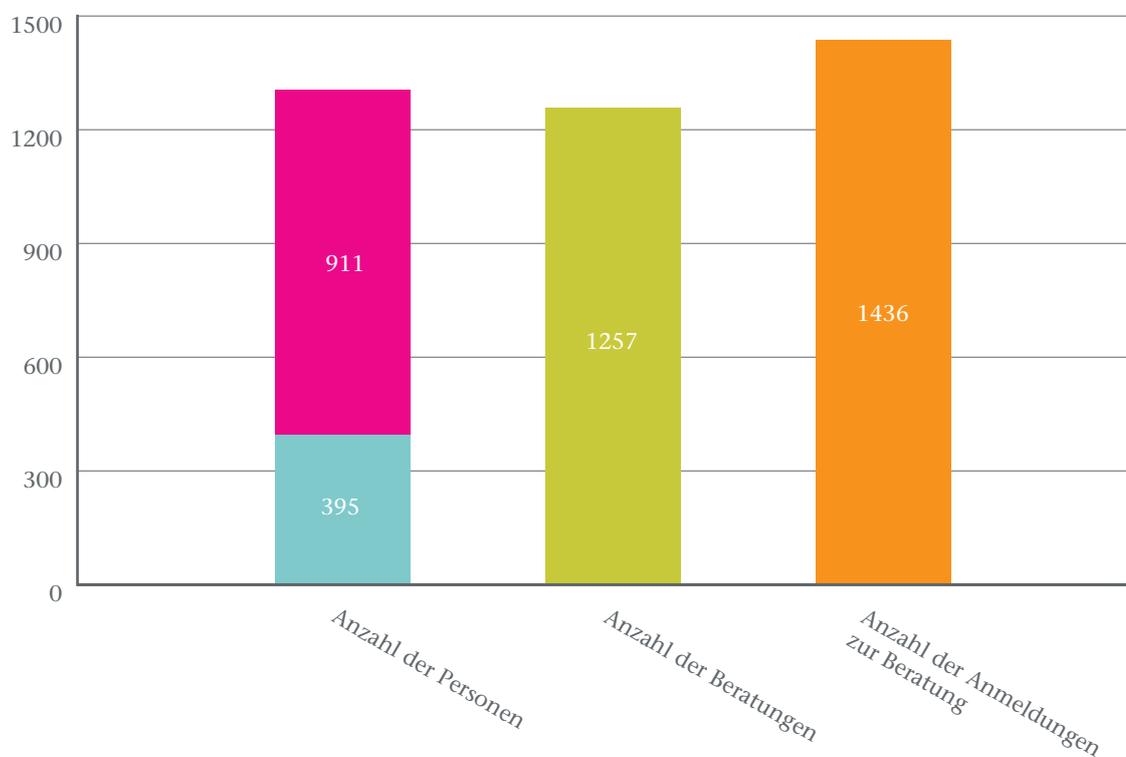
\*\*Migranten/Migrantinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit

**ANZAHL DER PERSONEN / BERATUNGEN**

Bensheim 2012

	Anzahl der Personen	Anzahl der Beratungen	Anzahl der Anmeldungen zur Beratung
weiblich	911		
männlich	395		
gesamt	1306	1257	1436

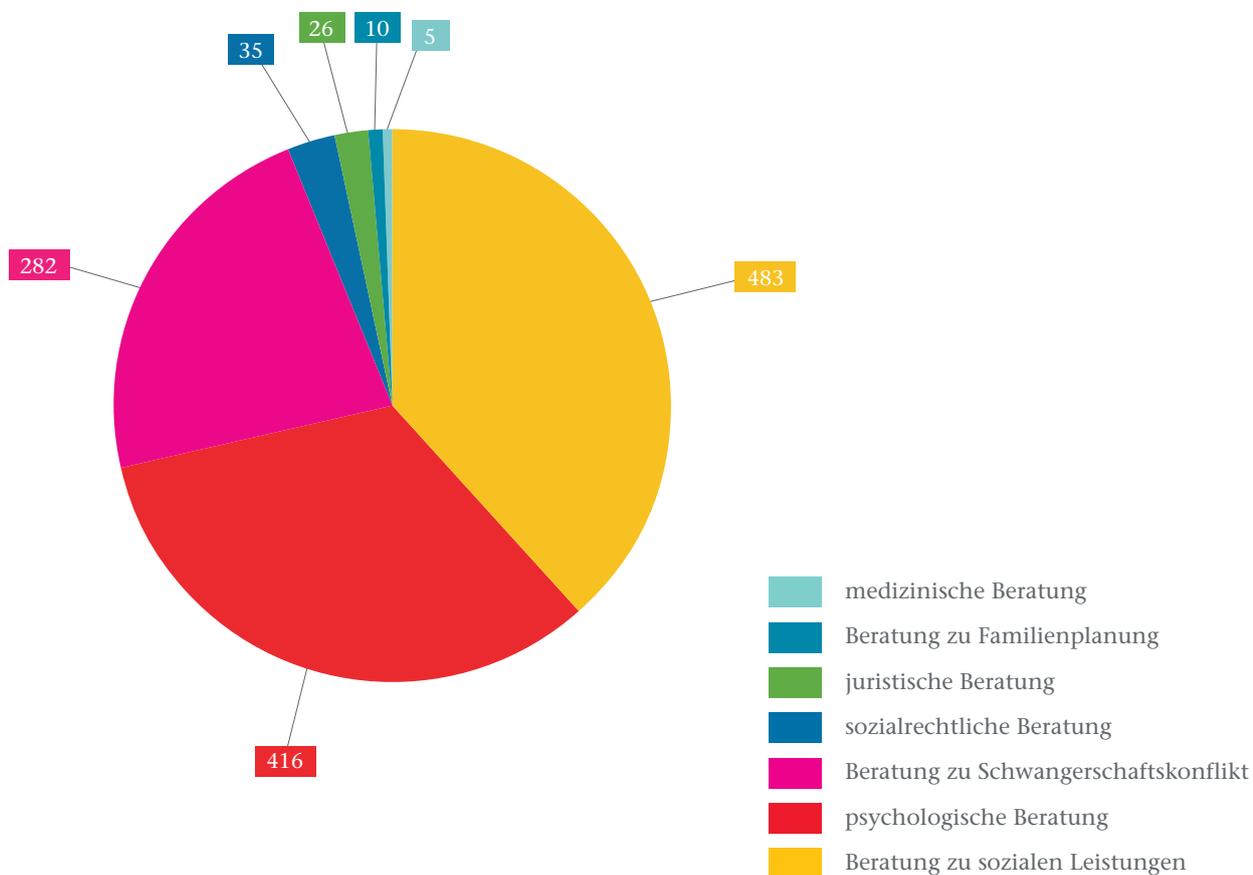
- weiblich
- männlich
- Beratungen
- Anmeldungen



## BERATUNGSANLÄSSE

Bensheim 2012

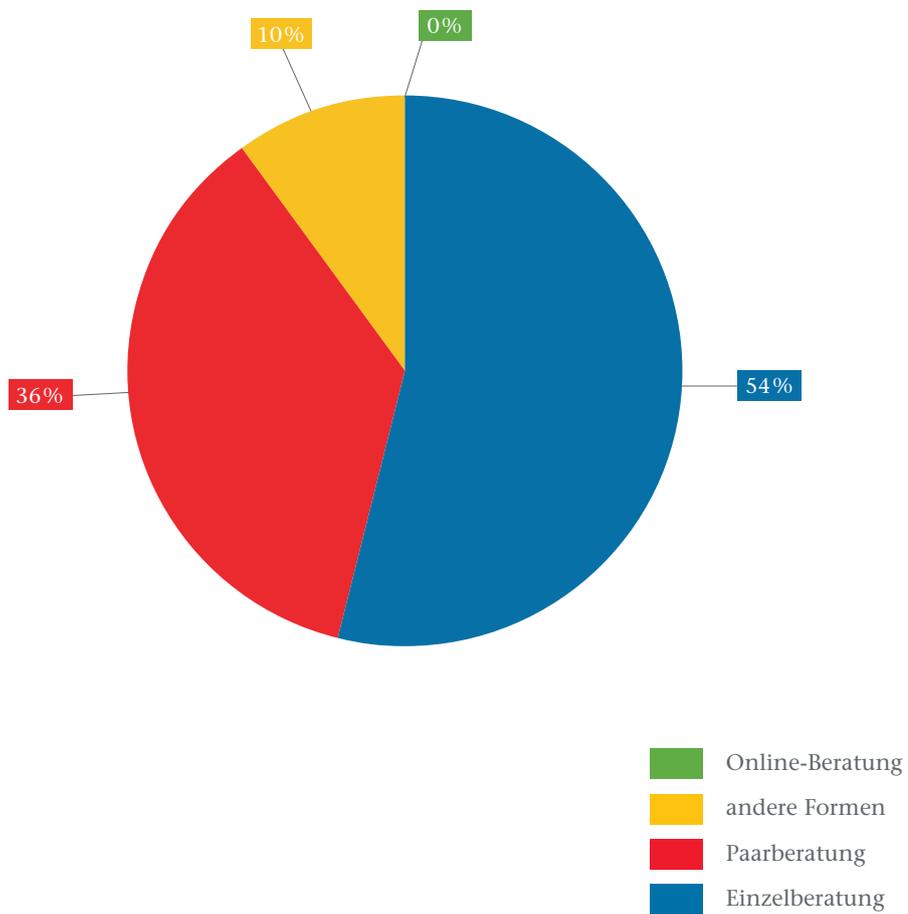
Beratung zu Familienplanung	10
Beratung zu Schwangerschaftskonflikt	282
Beratung zu sozialen Leistungen	483
medizinische Beratung	5
psychologische Beratung	416
juristische Kurzinfo	26
sozialrechtliche Beratung	35
<b>Summe der Beratungen</b>	<b>1257</b>



## FORM DER BERATUNG

Bensheim 2012

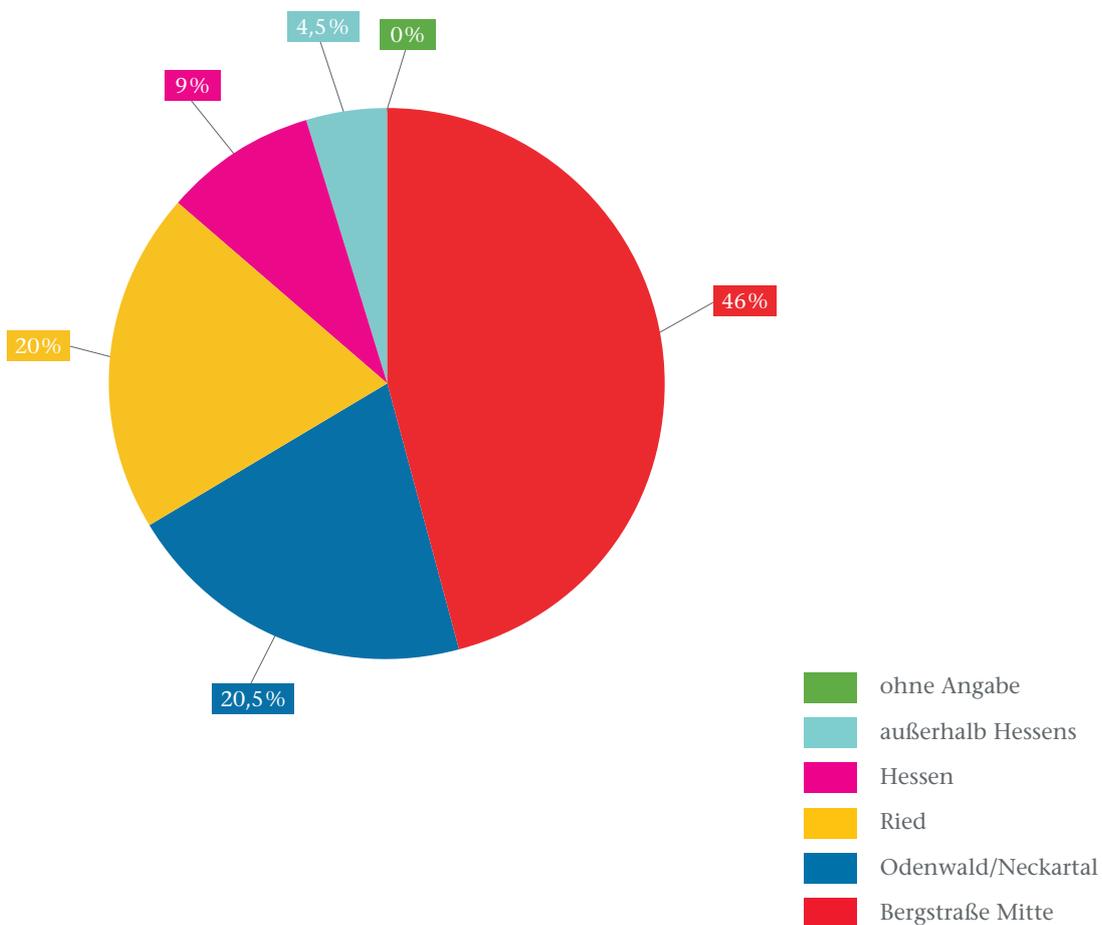
Einzelberatung	54 %
Paarberatung	36 %
andere Form	10 %
Online-Beratung	0 %



## AUFTEILUNG NACH WOHNORT

Bensheim 2012

Bergstraße Mitte	46 %
Odenwald/Neckartal	20,5 %
Ried	20 %
Hessen	9 %
außerhalb Hessens	4,5 %
ohne Angaben	0 %



**STATISTISCHE ANGABEN ZUR SEXUALPÄDAGOGISCHEN ARBEIT  
FÜR DAS JAHR 2012  
DARMSTADT UND LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG**

	<b>2012</b>
Anzahl der Teilnehmer	3979
Anzahl der Veranstaltungen	187
Anzahl der sexualpädagogischen Gespräche	123

**Anzahl der Veranstaltungen zu den Themen/Anzahl der Teilnehmer:**

Sexualaufklärung	Prävention Neue Medien	Prävention Sexualisierte Gewalt	Sexualität und Behinderung	Andere
120/2539	5/208	9/294	17/302	36/636

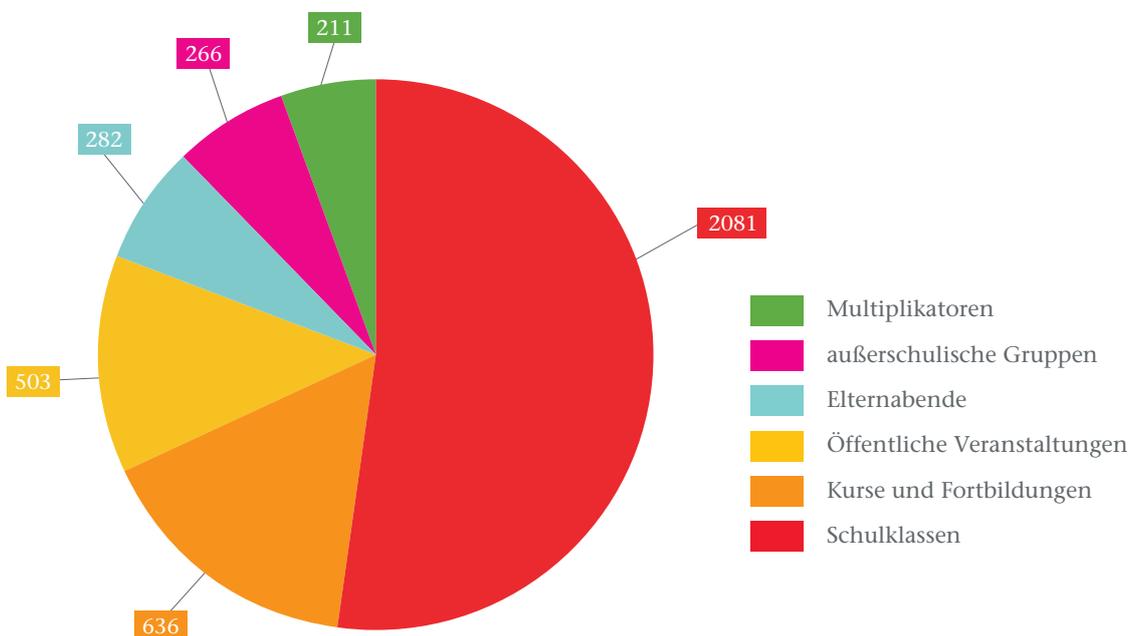
**Erreichte Personen:**

Schulklassen	2081
Elternabende	282
außerschulische Gruppen*	266
Multiplikatoren**	211
Öffentliche Veranstaltungen und Workshops	503
Kurse und Fortbildung***	636
<b>Summe</b>	<b>3979</b>

\*z. B.: Kindertagesstätten, Wohnheime

\*\*z. B.: ErzieherInnen, LehrerInnen

\*\*\*z. B.: Elternkurse, Fachtag Opferschutz

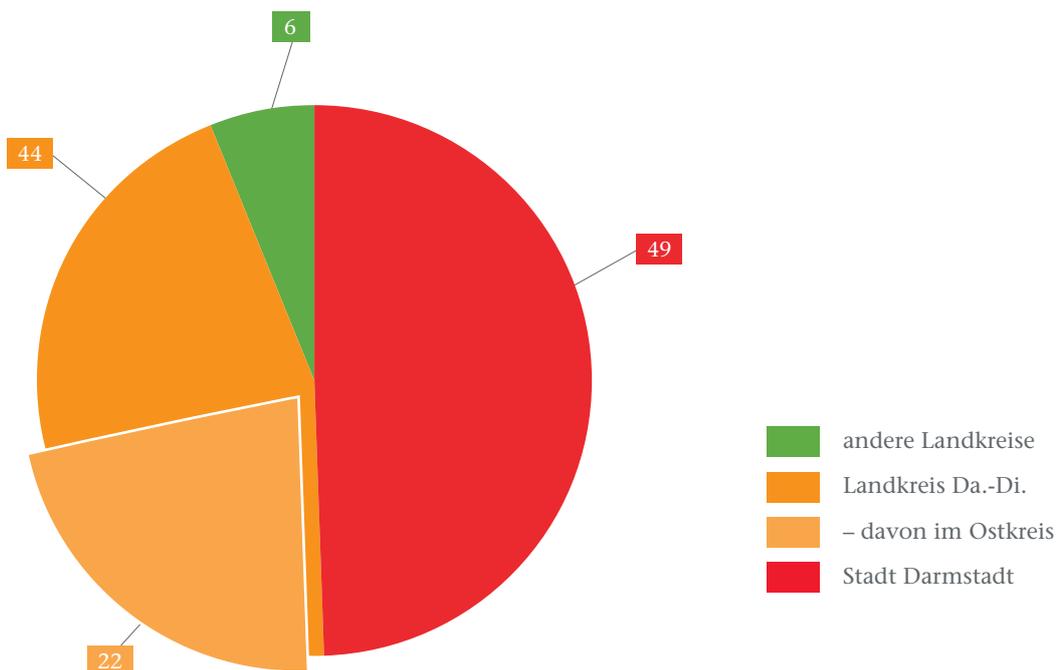


## SEXUALPÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT SCHULKLASSEN

Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg 2012

Schulform	Anzahl	Teilnehmer
Grundschulen	26	521
Haupt-/Realschulen	7	146
Gesamtschulen	35	820
Gymnasien	10	253
Förderschulen	10	145
Berufsschulen v. a.	11	196
<b>Summe</b>	<b>99</b>	<b>2081</b>

Lage der Schule	
Stadt Darmstadt	49
Landkreis Da.-Di.	44
- davon im Ostkreis	22
andere Landkreise	6



**STATISTISCHE ANGABEN ZUR SEXUALPÄDAGOGISCHEN ARBEIT  
FÜR DAS JAHR 2012  
BENSHEIM / KREIS BERGSTRASSE**

	<b>2012</b>
Anzahl der Teilnehmer	2744
Anzahl der Veranstaltungen	112
Anzahl der sexualpädagogischen Gespräche	19

**Anzahl der Veranstaltungen zu den Themen/Anzahl der Teilnehmer:**

Sexualaufklärung	Prävention Neue Medien	Prävention Sexualisierte Gewalt	Sexualität und Behinderung	Andere
89/2219	0/0	7/290	7/72	7/163

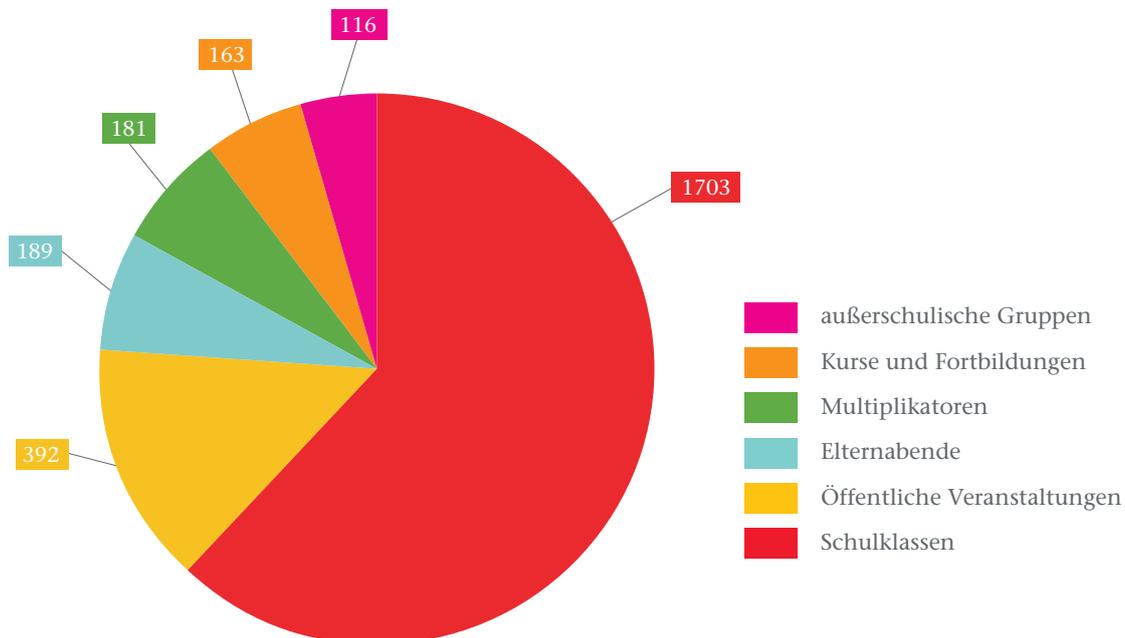
**Erreichte Personen:**

Schulklassen	1703
Elternabende	189
außerschulische Gruppen*	116
Multiplikatoren**	181
Öffentliche Veranstaltungen und Workshops	392
Kurse und Fortbildungen***	163
<b>Summe</b>	<b>2744</b>

\*z. B.: Kindertagesstätten, Wohnheime

\*\*z. B.: ErzieherInnen, LehrerInnen

\*\*\*z. B.: Elternkurse

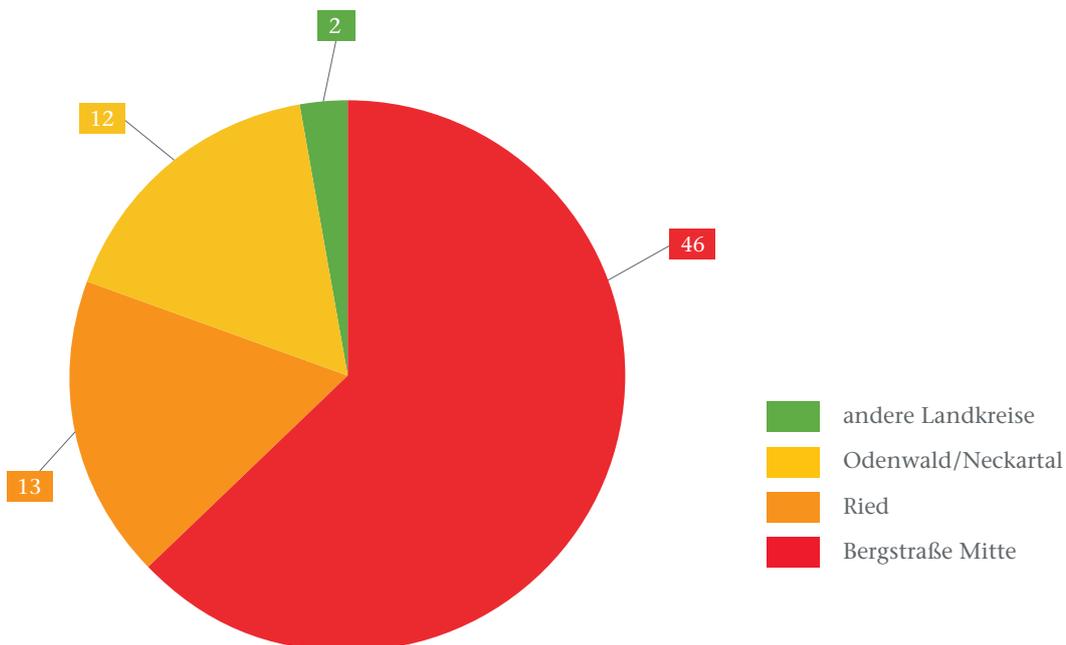


## SEXUALPÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT SCHULKLASSEN

Bensheim / Kreis Bergstraße 2012

Schulform	Anzahl	Teilnehmer
Grundschulen	14	337
Haupt-/Realschulen	12	183
Gesamtschulen	18	443
Gymnasien	26	696
Förderschulen	2	18
Berufsschulen	1	26
<b>Summe</b>	<b>73</b>	<b>1703</b>

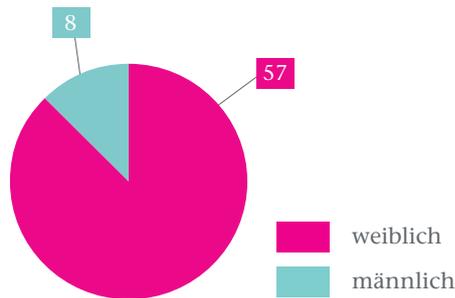
Lage der Schule	
Bergstraße Mitte	46
Odenwald/Neckartal	12
Ried	13
andere Landkreise	2



**OPFERBERATUNG BEI SEXUALISierter GEWALT  
AN ERWACHSENEN 2012**

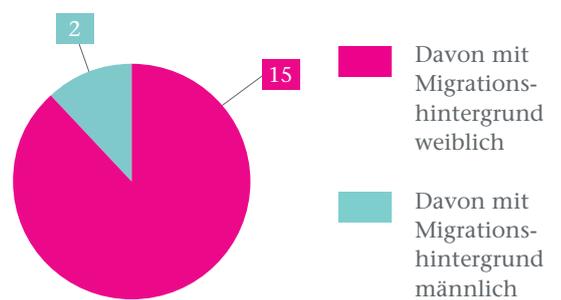
**Anzahl der Betroffenen**

weiblich	männlich
57	8



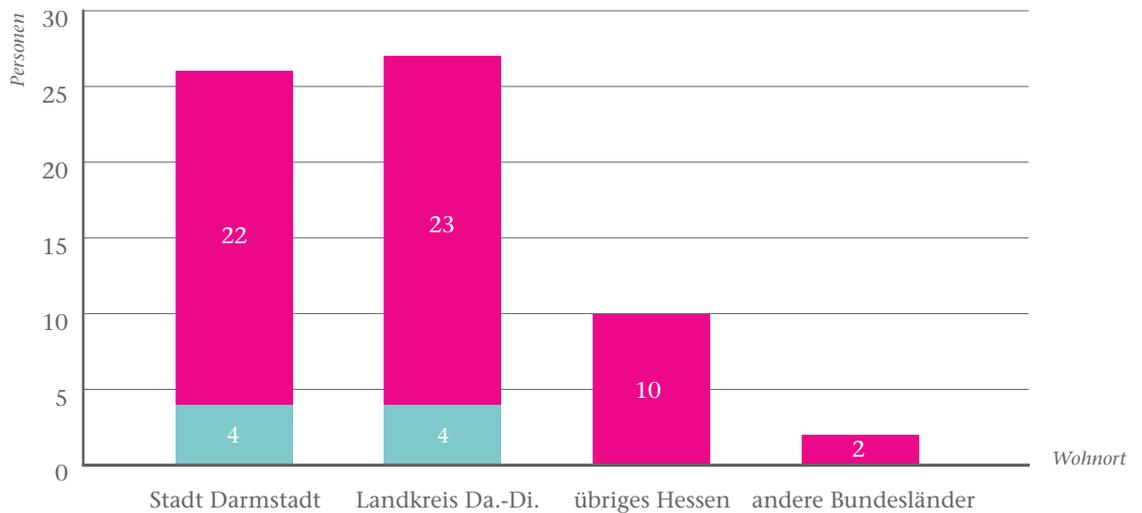
**Davon mit Migrationshintergrund**

weiblich	männlich
15	2



**HERKUNFT DER VON SEXUALISierter GEWALT  
BETROFFENEN PERSONEN 2012**

	weiblich	männlich
Stadt Darmstadt	22	4
Landkreis Da.-Di.	23	4
übriges Hessen	10	0
andere Bundesländer	2	0



**PRÄVENTIONSANGEBOTE 2012**

öffentliche Info- und Fachveranstaltungen	15
Anzahl erreichter Personen	295

Fachgespräche	6
Anzahl erreichter Personen	83

**ANZAHL DER BERATUNGEN DER VON SEXUALISIERTER GEWALT  
BETROFFENEN PERSONEN 2012**

	1 Beratung	2 bis 5 Beratungen	6 und mehr Beratungen
weiblich	31	18	8
männlich	6	2	0



**ANZAHL DER BERATUNGEN FÜR NICHT SELBST BETROFFENE 2012**

weiblich	männlich
8	1

**GESAMTZAHL DER BERATUNGEN 2012: 144**

**OPFERBERATUNG BEI SEXUALISierter GEWALT AN KINDERN UND JUGENDLICHEN 2012**

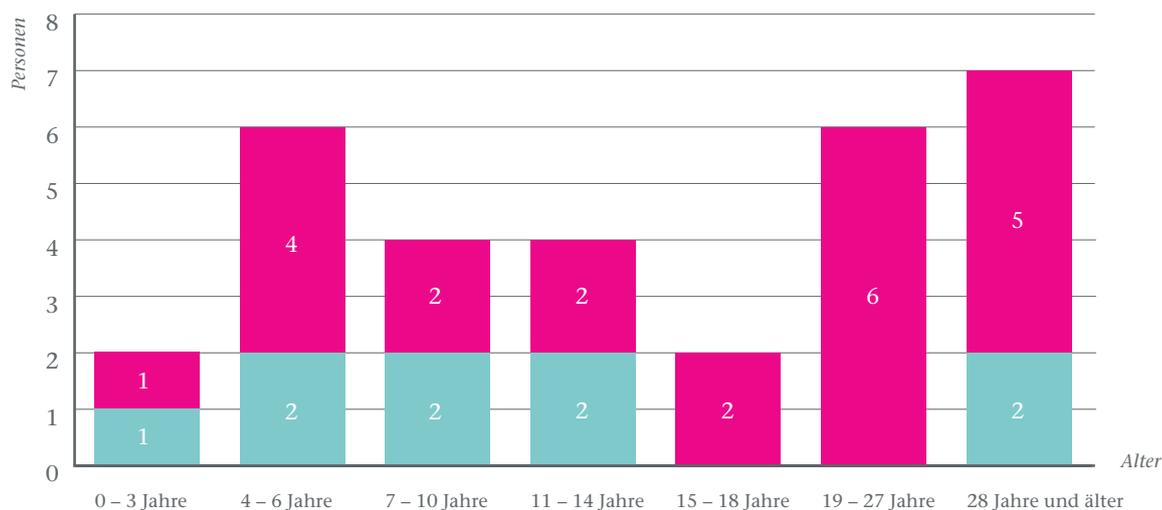
**Anzahl der Betroffenen**

Alter	weiblich	männlich
0 – 3 Jahre	1	1
4 – 6 Jahre	4	2
7 – 10 Jahre	2	2
11 – 14 Jahre	2	2
15 – 18 Jahre	2	0
19 – 27 Jahre	6	0
28 Jahre und älter	5	2

**Davon mit Migrationshintergrund**

weiblich	männlich
1	0

weiblich  
männlich



**ANZAHL DER BERATUNGEN FÜR DRITTE 2012**

weiblich	männlich
13	2

**GESAMTZAHL DER BERATUNGEN 2012: 57**

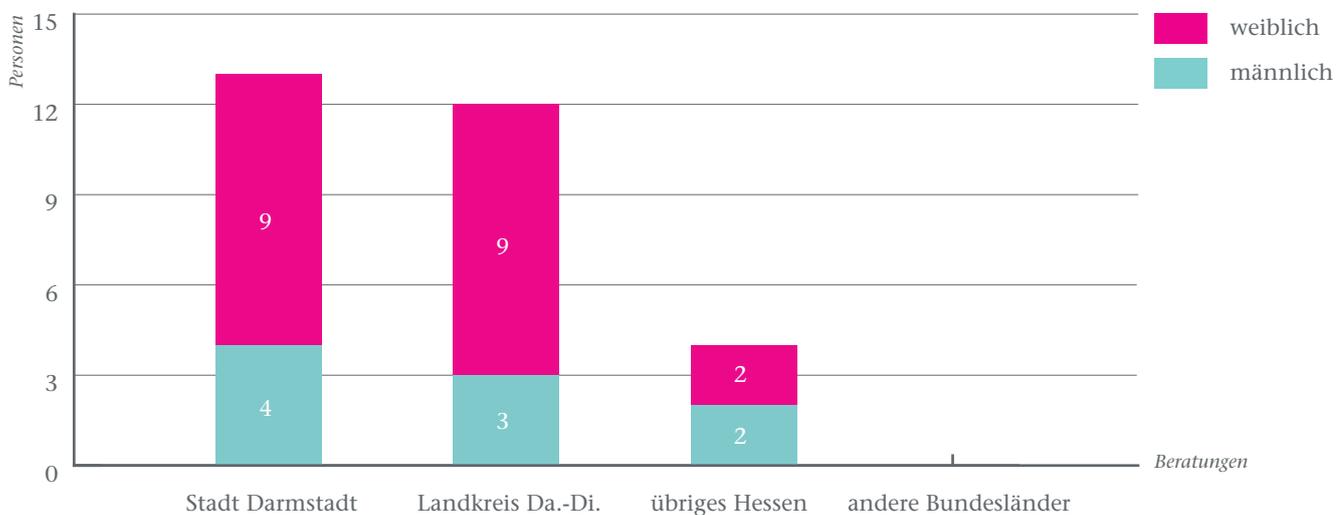
**PRÄVENTIONSANGEBOTE AN KINDER, ELTERN UND FACHKRÄFTE 2012**

öffentliche Info- und Fachveranstaltungen	12
Anzahl erreichter Personen	467

Fachgespräche	7
Anzahl erreichter Personen	106

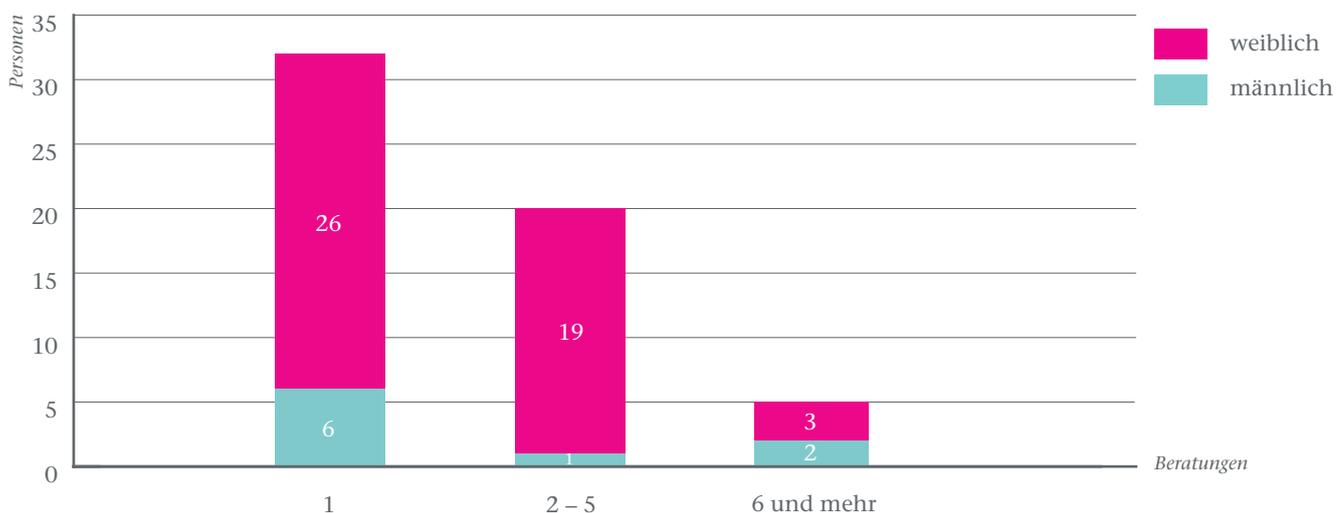
### HERKUNFT DER VON SEXUALISIERTER GEWALT BETROFFENEN KINDER UND JUGENDLICHEN 2012

	weiblich	männlich
Stadt Darmstadt	9	4
Landkreis Da.-Di.	9	3
übriges Hessen	2	2
andere Bundesländer	0	0



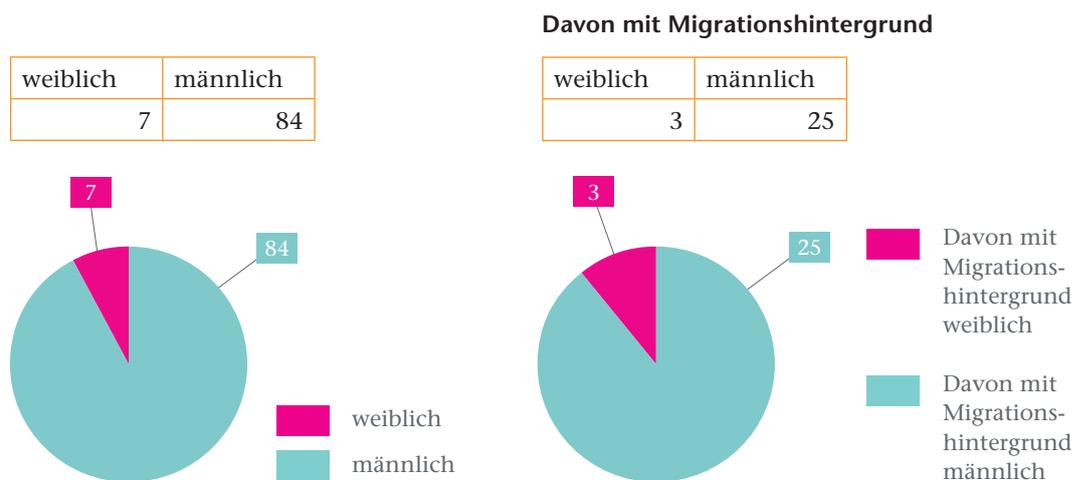
### ANZAHL DER BERATUNGEN DER VON SEXUALISIERTER GEWALT BETROFFENEN KINDER UND JUGENDLICHEN 2012

	weiblich	männlich
1 Beratung	26	6
2 bis 5 Beratungen	19	1
6 und mehr Beratungen	3	2

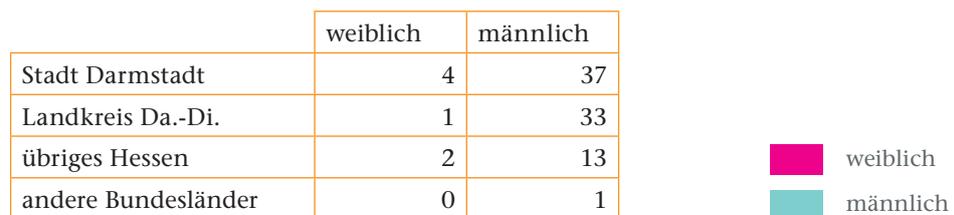


**TÄTER- UND TÄTERINNENARBEIT IN DEN BEREICHEN  
HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT 2012**

**ANZAHL DER BERATENEN TÄTER UND TÄTERINNEN 2012**



**HERKUNFT DER BERATENEN TÄTER UND TÄTERINNEN 2012**



**ERGEBNISSE ZUR BERATUNG IN DER TÄTER- UND TÄTERINNENARBEIT  
IN DEN BEREICHEN HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT  
BERATUNGSSTELLEN DAMSTADT, GROSS-UMSTADT UND BENSHEIM / KREIS BERGSTRASSE**

**ANZAHL DER BERATUNGEN PRO TÄTER / TÄTERIN 2012**

	1 Beratung	2 bis 5 Beratungen	6 und mehr Beratungen
weiblich	2	4	1
männlich	22	34	28



**ANZAHL DER BERATUNGEN FÜR NICHT SELBST BETROFFENE 2012**

weiblich	männlich
4	0

**GESAMTZAHL DER BERATUNGEN 2012: 451**

**PRÄVENTIONSANGEBOTE 2012**

öffentliche Info- und Fachveranstaltungen	0
Anzahl erreichter Personen	0

## **IMPRESSUM**

Auswertung der statistischen Ergebnisse: Brigitte Krieger

Redaktion: Brigitte Krieger, Olaf Kriegsmann

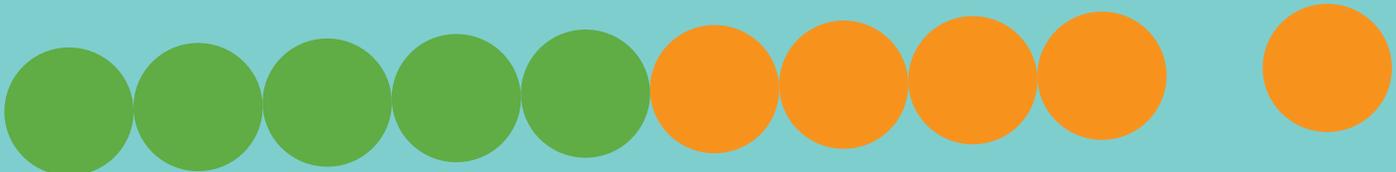
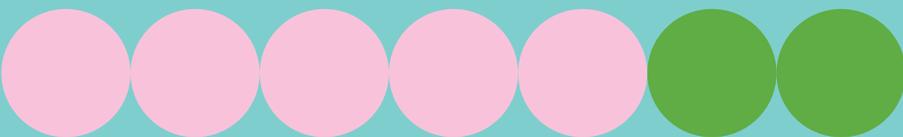
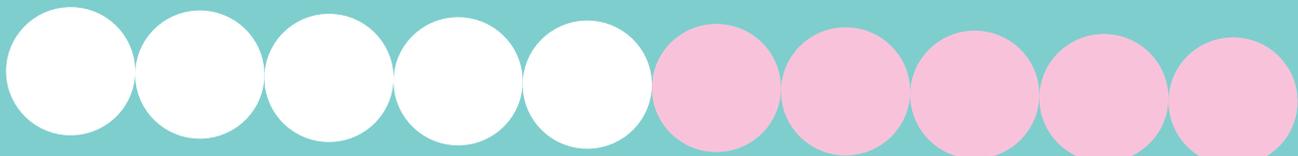
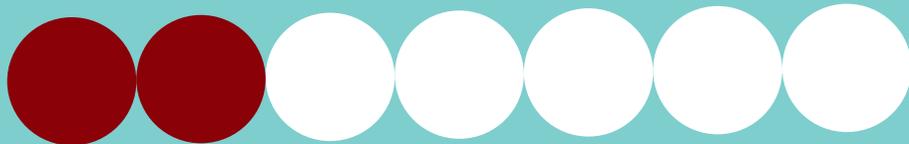
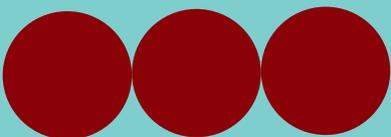
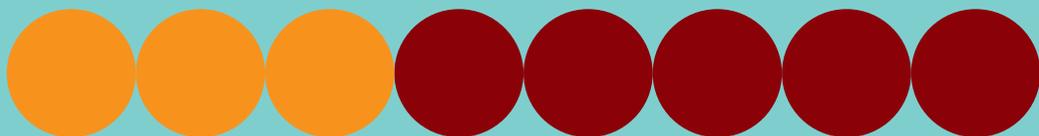
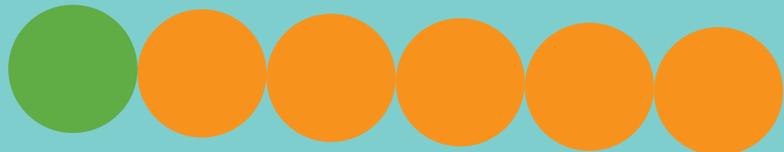
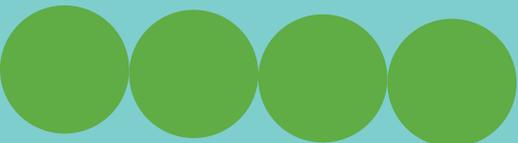
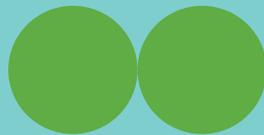
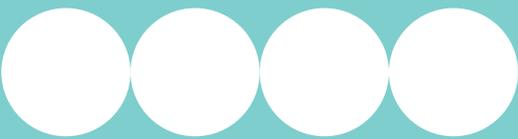
Schriftlicher Bericht: Dagmar Zeiß

V.i.S.d.P.: Dagmar Zeiß, Geschäftsführung

Gestaltung und Produktionsabwicklung: Stählingdesign, Darmstadt

Herausgeber:

© pro familia Bezirksverband Darmstadt-Bensheim e.V.



**Unser Bezirksverband:**

**Beratungsstelle Darmstadt**  
Landgraf-Georg-Straße 120  
64287 Darmstadt

Tel.: 06151 42942-0  
Fax: 06151 42942-27  
darmstadt@profamilia.de  
www.profamilia.de/darmstadt

**Beratungsstelle Bensheim**  
Promenadenstraße 14  
64625 Bensheim

Tel.: 06251 68191  
Fax: 06251 680706  
bensheim@profamilia.de  
www.profamilia.de/bensheim

**Beratungsstelle Groß-Umstadt**  
Werner-Heisenberg-Straße 10  
64823 Groß-Umstadt

Tel.: 06078 910960  
Fax: 06151 42942-27  
gross-umstadt@profamilia.de  
www.profamilia.de/gross-umstadt